

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Täglich: „Unterhaltungs-Blatt „Friedländer““, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die illustrierten „Bettler-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Reybold & Kraußbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 81.

Samstag, den 4. April 1908.

23. Jahrgang.

Das Weingefetz und der Reichstag.

In der dritten Staatsberatung kam das angezeigte neue Weingefetz zur Sprache. Unter den Teilnehmern der Debatte befand sich auch der Abgeordnete des Wiesbadener Rheinländer Wahlkreises (Wiesbaden 2). Hier folgen die Äußerungen im näheren Wortlaut.

Abg. Dr. Köpcke (Konf.):

Bei der zweiten Lesung bin ich durch den Schluss der Debatte verhindert worden, auszusprechen, was dringend notwendig war. Ich richte die Frage an den Staatssekretär, ob wir jetzt darauf rechnen können, daß wir ein Weingefetz erhalten, welches die Schäden, die jetzt in Deutschland existieren, beseitigt. Lange Zeit hindurch haben die Winger gehofft, aber ohne zu sehen, daß die Regierung bereit ist, ihnen zu helfen, d. h. ohne zu erfahren, wann die Vorlage kommt. Im Jahre 1906 hat das Reichsparlament die Vorlage gefordert. Im Jahre 1907 wurde ebenfalls verlangt, es möge ein Gesetz vorgelegt werden, welches den Wünschen der Winger und des realen Weinhandels entspricht. Darauf wurde von hier auch ein einzelner Regierungsentwurf vorgelegt. Erst im Dezember v. J. hat der Staatssekretär hier die Hoffnung erweckt, daß in kürzester Zeit ein Regierungsentwurf vorgelegt werden würde, der den dringenden Wünschen Rechnung tragen würde. Seit dieser Zeit ist wieder eine Reihe von Wochen und Monaten ins Land gegangen und wir haben den Entwurf immer noch nicht. Allerdings wurde in der Presse die Mitteilung gemacht, daß der preussische Staatsminister sich mit der Frage beschäftigt und von ihm der vorgelegte Entwurf gebilligt wurde. Wir können nur hoffen, daß er bald an den Bundesrat kommen wird. Wenn so von Woche zu Woche, von Monat zu Monat verhandelt wird, dann erfüllt sich die Hoffnung der Winger auch vielleicht bis zum nächsten Herbst noch nicht. Man erkennt offenbar die Notlage der Winger nicht in dem wünschenswerten Maße. Ein großer Teil der deutschen Landwirtschaft wird auf das empfindlichste geschädigt und wenn nicht Maßnahmen getroffen werden, die den enormen Weinfälschungen ein Ende machen, dann wird ein großer Teil der Winger dem Untergang preisgegeben. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Staatssekretär dafür sorgt, daß nunmehr die Versprechungen doch noch so zeitig eingelöst werden, daß wir noch in dieser Session ein solches Gesetz erhalten. Hoffentlich entspricht dieses Gesetz nicht nur den Wünschen derjenigen Weinbauern, die die erste Qualität erzeugen, sondern berücksichtigt auch gerade diejenigen, die mittlere und geringere Qualitäten erzeugen. Bei der Geschäftslage des Hauses möchte ich weitere Ausführungen

nicht machen und bitte nur noch einmal, daß der Staatssekretär die von mir geäußerten Wünsche der Winger berücksichtigt. (Beifall rechts.)

Abg. Baumann (Zentr.):

Auch ich sehe mich veranlaßt, die Bitte an den Staatssekretär zu richten, den dringenden Wünschen auf Vorgelegte des Weingefetzes endlich nachzukommen. Was hat der Regierungsentwurf im Schoße des preussischen Staatsministeriums zu tun? Es scheint, als ob ihm das gleiche Schicksal bereitet sein soll, wie dem Nahrungsmittelgesetz, das der Reichstag wiederholt verlangt hat. Es ist ungreiflich, daß gerade Preußen, der erste, größte der führenden Bundesstaaten, der allein mit gutem Beispiel vorangehen sollte, solche notwendigen Gesetze verzögert, wenn nicht hintanhält und die Geduld großer Erwerbskreise, wie sie der Weinbau darstellt, auf eine harte Probe stellt. Will die Regierung es darauf ankommen lassen, daß die deutschen Winger wie die französischen demonstrieren? Wir haben uns schon im vorigen Jahre am Rhein und in Oesterreich zusammengefunden und Beschlüsse gefaßt. Wir haben diese Resolutionen bittend den Regierungen überreicht. Auch dem geduldsten Volke, wie es die deutschen Winger sind, kann die Geduld reizen, wenn auf alle ihre Wünsche gar keine Rücksicht genommen wird. Wenn der Weingefetzesentwurf nicht in den allernächsten Tagen dem Bundesrat und dann dem Reichstage zugeht, und noch in der gegenwärtigen Tagung — nicht Session, die könnte noch zwei Jahre dauern — erledigt wird, so werden die Weinbauern neue Triumphe feiern. Die Weinbauern werden fortgesetzt ihre Keller mit den analphabetischen Weinen füllen, und Tausende und Abertausende ehrlicher Winger und realer Händler werden jammern am Rande des Abgrundes stehen, wenn ihnen nicht schnelle Hilfe gebracht wird. Der Staatssekretär hat nun zugesagt, daß in einigen Wochen der Entwurf dem Bundesrat zugehen und dann veröffentlicht werden würde. Daß er dann auch dem Reichstage zugehen würde, haben wir von ihm nicht gehört. Und seit der Erklärung des Staatssekretärs sind auch schon wieder zwei Wochen vergangen. Ich muß daher an den Staatssekretär und an die verbündeten Regierungen die dringende Bitte richten, die Vorlage zu beschleunigen zum Schutze unserer bedrängten Weinbauern und zum Schutze unseres weintrinkenden Publikums. Zusicherungen sind uns wiederholt gegeben: lassen Sie uns doch endlich einmal Taten sehen! (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg:

Als ich vor wenigen Wochen über den Stand der Arbeiten an dem neuen Weingefetz Auskunft gab, habe ich erklärt, ich hoffe, es werde in wenigen Wochen dem Bundes-

rat vorgelegt werden können. Das Staatsministerium habe nun das Weingefetz gut geheißen, und der Entwurf werde demnächst dem Bundesrat zugehen. Dieser werde nun selbstverständlich zunächst darüber zu beraten haben. Ich werde die verbündeten Regierungen bitten, den Entwurf im Schoße des Bundesrates zu erledigen und dann das Gesetz so bald wie möglich dem Reichstage zugehen zu lassen. Die Vorwürfe gegen die Reichsregierung, daß sie zu wenig entgegenkommen in dieser Frage gezeigt habe, sind nicht berechtigt. Bedenken Sie doch, daß gerade während der letzten Tage ich persönlich und alle meine Referenten tagtäglich von Morgens bis Abends, ja bis nach Mitternacht, hier im Reichstage festgehalten wurden. Eine gewisse Grenze hat auch die Arbeitskraft der Staatsbeamten. (Beifall.) Es haben über das Weingefetz sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. Die verschiedensten Wünsche von Seiten der Winger, von Seiten des Weinhandels und von Seiten der Regierungen, die geltend gemacht wurden, mußten in Betracht gezogen werden. Wenn Sie glauben, daß die Frage des Weingefetzes so klar und so einfach zu lösen ist, daß sie innerhalb 8 Tagen erledigt werden kann, dann geben Sie sich einer gewissen Täuschung hin. Ich hoffe, daß Sie den Glauben beibehalten werden, wenn Ihnen das Weingefetz vorliegt, daß sie selbst es in 8 Tagen erledigen. (Beifall.)

Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.):

Der Staatssekretär hat die Verzögerung des Weingefetzes mit der Arbeitsüberbürdung der letzten 14 Tage entschuldigt. Er hätte sich schon früher damit beschäftigen sollen und nicht erst in letzter Zeit. Soll denn die Weinbauerei nie ein Ende nehmen? Die preussische Regierung scheint eine Änderung des Weingefetzes für überflüssig zu halten, sonst wäre die Fertigstellung des Entwurfes nicht so übermäßig hingezogen worden.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 3. April 1908.

Die 2. Lesung des Vereinsgesetzes.

(Zum heutigen Reichstagsbericht.)

Das Haus war gestern auffallend stark besetzt. Eine namentliche Abstimmung ergab laut der „Rff. Ztg.“ 358 Anwesende; die Zahl beweist, daß man der Wichtigkeit der Entscheidung über diese erste eigentliche Frucht der Vlodpolitik sich bewußt ist. Der Ausgang ist (wie schon gestern in unserem Leitartikel angeführt) nicht mehr zweifelhaft: wie gestern die §§ 1, 1a, 2, 2a, und 3a in der Kommissionsfassung unter Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge angenommen worden sind, so werden in

Kleines Feuilleton.

Niesche und seine Schwester.

(Entwühlungen.)

Ein Vorhang hebt sich über einem Schauspiel, das zum Lachen wäre, wäre es nicht so unaussprechlich traurig. Da geberdet sich seit zwanzig Jahren Frau Elisabeth Förster-Niesche, die Schwester des großen Umwerfers, als eifersüchtige Hüterin des Vermögens ihres Bruders. Und nun wird in einer Broschüre in das Verhältnis Niesches zu seiner Schwester hineingeleuchtet, in einer Weise, daß zwischen dem Schein und der Wirklichkeit eine ganze Welt von Jammer sich aufstaut. Es mag sein, daß Frau Förster sich um die Pflege des kranken Bruders große Verdienste erworben hat, den gefunden hat sie keinesfalls verstanden und sicherlich in einer Weise gequält, wie nur Blutsverwandte den einsamen Genius quälen können und zu quälen sich herausnehmen dürfen. Zu verschiedenen charakteristischen Briefstellen teilt die „Rff. Ztg.“ noch folgende Äußerungen Niesches mit, aus denen sie die ärgsten Ausdrücke weggelassen hat:

Ich habe nun ein paar Jahre wie ein zu Tode gemartertes Tier gegen meine Schwester mich gewehrt und gekämpft, ich habe sie beschworen, mich in Ruhe zu lassen, und sie hat nicht einen Moment aufgehört, mich zu martern. Ich fürchtete mich, vorigen August deshalb nach Raumburg zu gehen, um mich tatsächlich nicht an ihr zu vergreifen. . . . Meine Schwester, dreist gemacht durch die allzu beiseitende Gesellschaft Raumburgs, und wie schon gesagt, an die abschleifende Literatur gewöhnt, die es jetzt gibt — ist endlich auch verbohrt durch meine Gutmütigkeit und Schonung. Wieviel Briefe an sie habe ich verbrannt! Wie hundert Male habe ich gesagt: „Sie kann nichts für ihre Art, laß sie laufen.“

An seine Schwester: . . . Ich bin gerade in einer Stimmung, in der ich jeden Grad von menschlichem Widsinn, zumal über moralische Dinge, gutmütig und

kaltblütig über mich ergehen lasse; das will ich keinem Brief zugute kommen lassen. . . . Als ich deinen Brief las, kam mir wieder einmal zum Bewußtsein, weshalb mich einige feinere Köpfe für unsinnig halten, oder gar erzählen, ich sei im Irrenhaus gestorben: Es gehört zu den Räteln, über die ich einige Male nachgedacht habe, wie es möglich ist, daß wir blutsverwandt sind. . . .

In einem anderen Briefentwurf an seine Schwester kurz vor Ausbruch seiner Krankheit schreibt Niesche — es ist der letzte Brief an seine Schwester und vom Dezember 1886 datiert — folgendes: „Meine Schwester! Ich habe deinen Brief empfangen und nachdem ich ihn mehrere Male gelesen habe, sehe ich mich in die ernste Notwendigkeit gesetzt, von Dir Abschied zu nehmen. Jetzt, wo sich mein Schicksal entschieden hat, empfinde ich jedes deiner Worte an mich mit ungeheurer Schärfe: Du bist wahrhaft tragisch darin, nächst verwandt mit dem Philosophen zu sein, in dem sich Fragen von Jahrhunderten entscheiden, ich habe, ganz wörtlich geredet, das Schicksal der Menschheit unter mir. Ich kenne die menschliche Natur und bin unfähig ferne davon, in irgend-einem einzelnen Falle zu verurteilen, was der Fluch der Menschheit überhaupt ist: mehr noch, ich verstehe, wie gerade Du, aus vollkommener Unmöglichkeit, die Dinge zu sehen, in denen ich lebe, in den vollständigen Gegensatz von mir hast flüchten müssen. . . .“

Zur silbernen Hochzeit im bayerischen Königsbau gibt der Münchener Mitarbeiter der „Leipz. N. Nachr.“ einige Erinnerungen zum besten. Wie mitgeteilt, feierte Prinz Ludwig Ferdinand, ein Brudersohn des Regenten, mit seiner Gemahlin Maria de la Paz, einer Tante des Königs von Spanien, am gestrigen Donnerstag seine silberne Hochzeit. Prinz Ludwig Ferdinand, Arzt, Komponist und aus Liebhaberei Geiger bei den Münchener Wagnerfestspielen, besitzt wie sein jüngerer Bruder Alphonse die Vollgattung. Sie sind darin Erben ihres Vaters, des 1875 verstorbenen hünenhaften, äußerst gutmütigen Kärntnerprinzen Adalbert, von dem ältere Eingeborene Münchens feuchten Augen erzählen, wie er im alten Hofbräuhaus

mit dem Maßkrug im Arm und der Weiswurst in der Hand dastehen, vergnügtlich der Verteilung des Gerstenjafes zuschauen und selber tüchtig dabei mithelfen konnte. Prinz Alphonse, „der Fönst“, ist namentlich bei der Damenwelt beliebt. Prinz Ludwig Ferdinand und seine Gemahlin machten ihrem warmen Herzen alle Ehre durch die Bitte, ihnen zur silbernen Hochzeit nichts zu schenken, sondern dafür zu einem von ihnen errichteten Wohltätigkeitsfonds für arme, operationsbedürftige Kranke beizutreten.

Das Einkinderstern macht in Ungarn große Fortschritte. Ein Vaterlandsfreund ist bereits befragt und regt an, die Geistlichen und Lehrer zu veranlassen, die läudliche Bevölkerung über die Schäden aufzuklären.

Des Bettlers Leide. Man schreibt uns: Die Berge am Benecent in Italien waren der Schauplatz eines nicht alltäglichen Dramas. Dort liegen die Nachbarörfer S. Agnese und Calvi, die seit alter Zeit im Zwist um ein Grenzgebiet liegen, und just auf diesem streitigen Gelände stand die Hütte eines armen Alten namens Donato Molinovo. Solange er lebte, machten die beiden Gemeinden einander den braven Donato nicht streitig, denn es war nichts bei ihm zu holen, und er hatte Mühe genug, bald hüben, bald drüben sich sein tägliches Brot zusammenzubetteln. Als er aber die Augen geschlossen hatte und niemand mehr leisten konnte, da betrachteten beide Gemeinden den Donato, seinem Namen entsprechend, als ihnen geschenkt und zogen aus, um seine sterbliche Hülle zu begraben. Die ersten auf dem Platz waren der Pfarrer und die Totenbruderschaft von S. Agnese. Sie luden den Leichnam auf und trugen ihn unter frommen Gefängen nach ihrem Friedhof. In diesem feierlichen Beginnen wurden sie jedoch plötzlich durch wildes Geschrei und Prügel gestört, denn die Brüder von der Sterbelade zu Calvi mit ihrem Geistlichen waren inzwischen auch in die Hütte gekommen, hatten das Lager leer gefunden und waren den Agnesern nachgefolgt. Mit Kirchenfahnen und Fackeln schlug man nach der „Köln. Ztg.“ erbarmungslos aufeinander ein, während die Vahre mit der Leiche am Boden stand. Da erschienen fünf Genbarmen, jagten die Streitenden auseinander, luden die Vahre auf die Schultern und brachten sie zum Friedhof. So kam der alte Bettler unverhofft zur Ehre eines militärischen Begräbnisses.

den nächsten Sitzungen die weiteren Paragraphen und schließlich das ganze Gesetz mit den Stimmen der Blockparteien, unter denen es nur noch einige wenige Dissidenten gibt, angenommen werden. Heute ging es zwar unruhig zu, wie immer, wenn das Haus voll ist, so unruhig, daß der Sozialdemokrat Heine eine Rede abbrach und sie erst fortsetzte, als der Präsident ihm Gehör verschaffte, aber die Stimmung war noch friedlich; handelte es sich doch auch bei den ersten Paragraphen, und überhaupt bei allen mit Ausnahme der beiden oben genannten, um unverkennbare Fortschritte des Vereins- und Versammlungsrechts, die auch vom Zentrum und den Sozialdemokraten nicht geleugnet werden können. In namentlicher Abstimmung wurde § 1 mit 194 Stimmen der Blockparteien gegen 164 der Sozialdemokraten, Polen und des Zentrums nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Die nächsten Paragraphen wurden ohne jede erhebliche Diskussion erledigt: § 1a und § 9a, die das Verwaltungsverfahren gegen die Auflösung von Vereinen und Versammlungen zulassen; Paragraph 2, der als politischen Verein den Charakterisiert, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt, und die Vorschriften über die Anmeldung bei der Polizei erteilt; § 2a, der Wahlvorstände und ähnliche Körperschaften von den Vorschriften dieses Gesetzes ausschließt. Ein Versuch des Zentrums und der Sozialdemokraten, die Gewerkschaften davor zu bewahren, daß sie als politische Vereine dem Gesetz unterworfen werden, hatte keinen Erfolg.

Die Börsenkommission

beendete in ihrer Sitzung am Donnerstag ihre Beratungen durch Annahme des Kompromissantrages und lehnte die Anträge des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung ohne Debatte ab.

Weitere Landtagskandidaten.

Der feither Abgeordnete des Landtagswahlkreises Adenau-Abweiler, Dr. Marcour, hat eine Wiederwahl abgelehnt. Als Zentrumskandidat wurde Amtsdirektor Kuhn von Abweiler aufgestellt. — Die Essener Nationalliberalen stellten den bisherigen Vertreter, den Handelskammer-Syndikus Girsch, auf.

Annahme der Teuerungszulage.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute den ganzen Nachtragsetat an mit der Teuerungszulage für Lehrer und Beamten. Die Regierungsvorlage wurde in einigen Teilen abgeändert, so daß das Gesamtergebn folgendes ist: Alle unteren und mittleren Beamten erhalten eine Teuerungszulage von 150 bzw. 100 M., die mittleren Beamten, soweit sie nicht das Wohnungsgeld für höhere Beamten beziehen und soweit nicht bereits durch den Etat für 1907 eine Erhöhung des Gehaltes für sie vorgesehen ist. Bei den Zulagen für Lehrer wird unterschieden zwischen solchen an Schulverbänden von 25 Schulstellen und solchen an Schulverbänden von mehr als 25 Schulstellen. Für die Lehrer bzw. Lehrerinnen ist eine Zulage von 125 M. angelegt worden. Die Lehrer und Lehrerinnen, welche ein Grundgehalt von 1350 bzw. 1025 M. beziehen, erhalten sie, wenn sie nicht einen höheren Wohnungsgeldzuschuß erhalten. Ferner wurde ein nationalliberaler Antrag angenommen, die Regierung zu ersuchen, noch in dieser Session eine Vorlage einzubringen, welche eine Zulage für Geistliche vorsieht, trotzdem die Regierung erklärt hat, daß dieses nicht möglich sei.

Der „ersehnte“ Landtagschluß.

Um den Schluß des Landtages am 9. April ermöglichen zu können, wird, wie eine parlamentarische Korrespondenz mitteilt, das Herrenhaus zunächst bis zum 7. April täglich Sitzungen abhalten und bis dahin folgende Entwürfe erledigen: Gebammengesetz, Quellenabgabengesetz, Polizeikostengesetz, Kohlenfeldergesetz, Masurischen Kanal-entwurf, Sekundärbahngesetz, Nachtragsetat und eine Reihe kleinerer Gesetze. Das Gastpflichtgesetz wird nicht mehr verabschiedet werden. Dem Reichstage geht infolgedessen das Gastpflichtgesetz für das Reich auch nicht mehr zu.

Die Stiefel des ermordeten Serbenkönigs. Man schreibt uns: In dieser Woche findet in Warschau ein Prozeß vor dem Friedensrichter wegen der Stiefel des ermordeten Königs Alexander von Serbien statt. Der Warschauer Schuhmacher Kaminski hatte das „Glück“, dem König die Stiefel zu der Trauungsfeier mit der Frau Draga zu liefern. Als es aber zur Bezahlung kommen sollte — nach drei Jahren! —, wurde das Königspaar ermordet. Es entstand die Frage, wer das Schuhwerk zu bezahlen habe. Die serbische Regierung, an die sich Kaminski durch die Vermittlung der Gesandtschaft in Petersburg wandte, weigerte sich nach der „Voss. Zig.“, es zu tun. Der Verfasser der königlichen Galastiefel ist deshalb wegen Bezahlung gerichtlich gegen den serbischen Konsul in Warschau klagbar geworden. Sein Anwalt behauptet, daß das Konsulat verpflichtet sei, die Forderung zu begleichen, der Anwalt des Konsuls dagegen behauptet, daß dem Konsulat andere Pflichten obliegen, als die Bezahlung königlicher Stiefel.

Luftwiderstand beim Kraftverkehr der Eisenbahnzüge. In einem Vortrage vor der englischen Gesellschaft der Zivilingenieure in London führte nach dem Bromethus (Verlag von Rudolf Mendenberger in Berlin W 10) Carus-Wilson aus, daß nach seinen Untersuchungen bei einem mit 96,5 Kilometer pro Stunde fahrenden Eisenbahnzug zur Überwindung des Luftwiderstandes praktisch die Hälfte der gesamten Zugkraft verbraucht wird. Nach Versuchen, die auf amerikanischen Bahnen angestellt wurden, läßt sich der Einfluß des Luftwiderstandes dadurch erheblich vermindern, daß die Züge am vorderen und hinteren Ende mit scharf zulaufenden, die Luft schneidenden Ausbauten versehen werden. Die dadurch erzielbare Verminderung des Luftwiderstandes soll zehn Prozent bei längeren Zügen und 30 Prozent bei einzelnen Waggons betragen.

Die lustige Witwe. In das Brüsseler Bureau einer Lebensversicherungs-Gesellschaft kam dieser Tage eine dichtverkleidete Dame und begehrte die Auszahlung von 5000 Franken, auf welche Summe das Leben ihres kürzlich verstorbenen Gatten versichert war. Da der Beamte keine Papiere in ihren Händen sah, sagte er: „Um die Versicherungssumme zu beheben, müssen Sie uns den Totenschein Ihres Mannes beibringen.“ „Aber mit Vergnügen!“ antwortete darauf die „tiefbetäubte“ Witwe und zog das verlangte Dokument aus der Tasche. — Das kommt davon, wenn man die leidige Angelegenheit hat, gewisse Redensarten ständig im Munde zu führen.

„Demonstration“ der Beamten bei der Landtagswahl

verlangt in einem uns zugehenden Artikel die in Berlin erscheinende „Beamten-Zeitung“, offizielles Organ der Beamten-Vereine. Sie schreibt u. a.: „Es fällt der Beamenschaft nicht leicht, die leidige Magenfrage in den Wahlkampf zu tragen. Aber sie wird sich entsinnen, daß nicht sie es gewesen ist, die dieses Motiv in die Wahlagitatio warf, sondern daß ihr die Regierung mit praktischem Beispiel voranging, als sie im Januar 1906, als ihr das Wasser bis zum Rinde ging, die Besoldungsreform an die Wand malte, wo sie zum allgemeinen Ergötzen ja auch heute noch als Phantom prangt. Mit den Beamten-Wahlvereinen ist es nicht. Bleibt nur ein Weg, und den hat uns die Weisheit der Staatsregierung selbst gewiesen, als sie die Öffentlichkeit der Landtagswahl entscheidenden Einfluß auf ihr Handeln gewinnen ließ. Es öffnet sich die Aussicht auf eine wichtige und imposante Demonstration, die auf die Regierung zwar auch nur als solche Eindruck machen könnte, um so schwerer und nachhaltiger aber die Parteien treffen würde, die zu Mitschuldigen dieser Regierung wurden: Die Wahlenthaltung. Wahlenthaltung überall da, wo nicht eine nationale Gefahr im Verzuge ist. In Wahlkreisen, die von Polen oder Sozialdemokraten stark bedroht sind, hätten gegenüber der nationalen Pflicht alle übrigen Erwägungen selbstverständlich zu schweigen.“

Englands Botschafter in Berlin.

Der zum englischen Botschafter in Berlin ausersehene Sir Gerard Lowther ist 1858 geboren. Er begann seine diplomatische Laufbahn im Jahre 1879 bei der Botschaft in Madrid. Dann war er nacheinander in Paris, Konstantinopel, Sofia, Bukarest, Tokio und Pest tätig. Von dort ging Lowther als Botschaftssekretär nach Washington und war von 1901—1904 Gesandter in Chile. 1904 wurde ihm, mitten in den Wirren der marokkanischen Angelegenheiten, der Gesandtenposten in Tanger übertragen. Hier wirkte



Sir Gerard Lowther,

der neue englische Botschafter in Berlin.

er vier Jahre. Lowther, der jetzt im 51. Lebensjahre steht, ist seit 1905 mit einer Amerikanerin, Miss Alice Wight aus Philadelphia, vermählt. Er gilt als geschickter Diplomat und hat die englischen Interessen wiederholt, so besonders bei der Konferenz von Algieras, mit Erfolg vertreten. Er erwirkte unter anderem auch die Freilassung des durch Raifali gefangen gehaltenen Raids Mc. Lean, obwohl dieser gar nicht mehr Engländer, sondern naturalisierter Marokkaner war.

Deutschland.

S. Berlin, 2. April. Die Nachricht einzelner Blätter, daß auch die Reichstags-Tagung noch vor Ostern geschlossen werde, ist unzutreffend. (Es gibt also bloß „Ferien“.)

S. Berlin, 2. April. Wie die „Kreuzzeitg.“ bestimmt versichern kann, ist die Nachricht, monach im Abgeordnetenhaus eine Vorlage betreffend Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen zugehen werde, absolut falsch. (Wir haben von der Sache überhaupt nicht Notiz genommen, da es nur ein Aprilscherz war.)

Berlin, 1. April. Der Nachtragsetat mit den Teuerungszulagen für die Reichsbeamten wird endgültig vor Ostern noch vom Reichstage verabschiedet werden.

Emden, 3. April. Der neue Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Emden-Norden-Deer, Jan Jeger, wird sich der Freisinnigen Vereinigung, die dadurch auf 15 Abgeordnete steigt, als Hospitant anschließen. Er ist seit dem Jahre 1884 Wähler der königlichen Domäne Kloster Abend im Kreise Emden.

Karlsruhe, 3. April. Die badische Regierung erklärte sich entschieden ablehnend gegen die preussischen Schiffsabgaben.

Ausland.

S. Corfu, 3. April. Auch für türkische Kriegsschiffe sind hier Ankerplätze bestellt, so daß die Schiffe von 5 Nationen: Deutschland, Italien, Griechenland, England und der Türkei beim Eintreffen der Hohenzollern den Kaiser-Salut abgeben werden.

Paris, 3. April. Das Etablissement Homecourt hat neue Apparate konstruiert, die es gestatten, auch bei schwankenden Schüssen während des Schießens die Geschütze auf das Ziel gerichtet zu halten.

S. Paris, 3. April. Der Prinz Bozidar Karageorgewitsch, ein Vetter des Königs von Serbien, ist gestern hier gestorben.

S. Petersburg, 3. April. Das Kriegsgericht verurteilte 23 Offiziere, die während der großen Judenhetze in Kiew im Oktober 1905 gegen die Untätigkeit der Truppen Einspruch erhoben und die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gefordert hatten, zu Freiheitsstrafen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. April.

Das Haus erledigt die zweite Lesung des Entwurfs des Polizeikostengesetzes.

Die Kommission hat u. a. den Beitrag der Gemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung ganz oder teilweise von einer königlichen Behörde geführt wird, von zwei Fünftel auf ein Drittel herabgesetzt und folgende Resolutionen beschlossen:

„1. Die Regierung um eine auch für die Zukunft bindende Erklärung darüber zu ersuchen, ob sie bereit ist, zur Erleichterung der Gemeinden, in welchen eine königliche Polizeiverwaltung eingerichtet wird, das dort vorhandene Polizeipersonal zunächst in den Staatsdienst zu übernehmen; 2. die Regierung zu ersuchen, den Anträgen von Gemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung auf Ueberlassung der Wollfabrikspolizei oder einzelner Zweige derselben in eigene Verwaltung möglichst stattzugeben.“

Die Abgeordneten Cassel (Freis. Vp.) und Genossen beantragen, die Regierung zu ersuchen, die Unterlagen vorzulegen, aus welchen ersichtlich ist, a) welche Ausgaben für die Ortspolizei in Berlin betrachtet, b) wie hoch ziffernmäßig die einzelnen Ausgaben der Landes- und Ortspolizei berechnet sind, c) wie hoch ziffernmäßig die Kosten der ortspolizeilichen Tätigkeit des Polizeipräsidenten in Berlin und den Kreisen Teltow und Niederbarnim in Rechnung gezogen sind.

Abg. Schulze-Pelkum (kons.): Meine Freunde bedauern lebhaft die Herabsetzung des Beitrages der Gemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung. Damit verzichtet der Staat auf etwa 2½ Millionen. Trotzdem haben sich meine politischen Freunde entschlossen, auf den Boden der Vorlage, wie sie aus der Kommission gekommen ist, zu treten. Den Resolutionen der Kommission aber können wir unsere Zustimmung nicht geben.

Schröder-Kassel (natl.) sprach sich gleichfalls für die Kommissionsfassung aus. Der Resolution, die Wollfabrikspolizei den Gemeinden zu überlassen, stimme er zu.

v. Savigny (Zentr.) sprach sich für die Kommissionsbeschlüsse aus.

Eckert (freikons.) erklärte sich gleichfalls für die Kommissionsbeschlüsse.

Minister des Innern v. Moltke war mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden. Gegen die Resolution der Kommission zur Erleichterung der Gemeinden, in denen eine königliche Polizeiverwaltung eingerichtet wird, das dort vorhandene Polizeipersonal zunächst in den Staatsdienst zu übernehmen, habe er nichts einzumenden, da sie keine grundsätzliche staatsrechtliche Verpflichtung fordere. Die Regierung sei zwar der Meinung, daß ihr Vorschlag, zwei Fünftel der Polizeikosten auf die Gemeinden zu legen, richtig sei, sie werde aber versuchen, mit dem von der Kommission vorgeschlagenen Drittel auszukommen.

Cassel (Freis. Vp.) lehnt die Vorlage ab. Die den Gemeinden auferlegten Lasten seien zu hoch. Außerdem werde kein Schutz gegen die künftige Erhöhung der Lasten gewährt.

Darauf wurde das Gesetz im wesentlichen unverändert in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen die von der Kommission beschlossenen Resolutionen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

Herrenhaus.

Berlin, 2. April.

Am Ministertisch: Dr. Delbrück. Auf der Tagesordnung standen zumeist Petitionen. Die Petition des Reichsverbandes

deutschen Gastwirtsverbände auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes zwecks Aufhebung der kommunalen Biersteuer wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Sodann nahm das Haus debattelos in einmaliger Schlussberatung den Gesetzentwurf betreffend die weitere Aufschlüsselung des staatlichen Besitzes an Steinkohlensfeldern im Oberbergamtsbezirk Dortmund einstimmig an. — Die Petition des preussischen Landesverbandes der

Haus- und Grundbesitzervereine um Abänderung und Ergänzung des preussischen Stempelsteuergesetzes vom 31. April 1895 dahin, daß ein Stempel rückgängig gemacht werden kann, wenn das bezügliche Geschäft hinfällig wird oder nicht zustande kommt, wurde der Regierung als Material überwiesen; ebenso die Petition der Dortmunder Beamten-Vereinigung um Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Dortmund.

Verschiedene Petitionen von pensionierten Staatsbeamten bitten um Erhöhung der Rentenzuflüsse. Oberbürgermeister a. D. Becker beantragte mit Rücksicht auf die schwebende gesetzliche Regulierung der Besoldungs- und Pensionbestimmungen über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Das Haus beschloß demgemäß. Schluß 3.45 Uhr. Die nächste Sitzung findet am nächsten Montag 1 Uhr statt. Gesetz über den masurischen Kanal; Polizeikostengesetz und Petitionen.

Deutscher Reichstag.

138. Sitzung vom 2. April, 1. Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Vereinsgesetzes.

Zu dem § 1, der das Recht der Reichsangehörigen statuiert, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine zu bilden und sich zu versammeln, liegen zwei Anträge, Trimborn (3.) und Brandys (Vole), vor, die auch Ausländern das Recht zur Teilnahme an Vereinen und Versammlungen geben wollen.

Abg. Trimborn (3.): Der § 1 läßt die grundsätzliche Frage des Vereins- und Versammlungsrechts im allgemeinen in durchaus befriedigender Weise. Unser Antrag will, daß auch Ausländer an Vereinen und Versammlungen teilnehmen dürfen; das muß ihnen gesetzlich garantiert werden. Auch im Zivilrecht, in den sozialen Verordnungen sind ja den

Ausländern Rechte gewährt. Vor allem aber haben wir, falls Sie den Ausländern jene Rechte nicht gewähren wollen, noch einen Eventualantrag eingebracht, des Inhalts, daß unsere inländischen Vereine und Versammlungen keinesfalls wegen etwaiger Teilnahme von Ausländern aufgelöst resp. verboten oder sonstwie behindert werden dürfen.

Präsident Graf Stolberg teilt mit, es seien über § 7 und 10 a (Jugendlichen-Paragraph) namentliche Abstimmungen beantragt.

Abg. Heine (Soz.): Herr Müller (Meiningen) oder doch einer seiner Freunde hat dieses Gesetz die größte Errungenschaft der Neuzeit genannt. Diese Auffassung scheint ja allerdings auch dadurch bestätigt zu werden, daß Sie diesem Gesetz zuliebe sogar Opfer des Intellekts, Opfer der Lieberzeugung, wenn nicht gar Opfer an noch ernstern Dingen gebracht haben. (Heiterkeit.) Redner bemängelt dann den Satz 2 in Absatz 1 des Paragraphen, der bestimmt: „Dieses Recht unterliegt polizeilich nur den in diesem Gesetz und anderen Reichsgesetzen enthaltenen Einschränkungen.“ Was heißt das: „unterliegt polizeilich?“ Das sei ganz unklar. Beispielsweise komme es ja auch vor, daß die Polizei als „Hilfskraft der Schulbehörde“ einschreite. Deshalb nehme seine Partei ihren in der Kommission schon gestellten, dort aber abgelehnten Antrag wieder auf, daß jenes Vereins- und Versammlungsrecht „durch keinerlei Anordnungen irgendwelcher Verwaltungsbehörden beschränkt werden dürfe.“ (Während aller dieser Ausführungen des allerdings nicht sehr laute sprechenden Redners herrschte rechts Unruhe, so daß Präsident Stolberg um Ruhe bat. Als dies für die Dauer nichts fruchtete, verzichtet der Redner schließlich und verläßt die Tribüne. Präsident Graf Stolberg erregt: M. H., wenn Sie den Redner nicht anhören wollen, so muß ich Sie auffordern, Ihre Unterhaltungen draußen fortzusetzen! Beifall links.) Der Abg. Heine erklärt, nimmermehr, nachdem der Präsident ihm Gehör verschafft, weitersprechen zu wollen und fährt demgemäß fort, seinen Antrag zu bekräftigen. Die Erteilung entsprechender Rechte an die Ausländer liege im Interesse der nationalen Ehre (Lachen rechts). Sie lachen, m. H.? Für nationale Ehre haben wir mindestens ebenviel Gefühl, wie Sie! (Beifall links.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Ich kenne kein einziges Vereinsgesetz in Deutschland, das den Ausländern solche Rechte ausdrücklich zuspricht. Trotzdem sind solche Unzulänglichkeiten, wie sie die Herren Trimborn und Heine vorführen, bisher nicht eingetreten. Man kann doch auch Ausländern nicht das Recht geben, bei uns politische Vereine zu bilden. Ich bitte Sie also, die Anträge wegen der Ausländer abzulehnen. Weiter erklärt der Staatssekretär noch auf Anfrage Heines ausdrücklich: Ein Präventionsverbot von Versammlungen — das heute schon in Preußen unzulässig sei — bleibe auch nach wie vor in Deutschland unzulässig, da dieses Gesetz eine das Präventionsverbot gestattende Bestimmung ja nicht enthalte.

Abg. Heine (Soz.) bekräftigt gegenüber Heine nachdrücklich, daß dieses Gesetz den bestehenden Rechtszustand verschlechtere, statt verbessere. Er berufe sich da auf Laband und Professor Brande. Was speziell § 1 und die dazu vorliegenden Anträge anlangt, so sei alles, was der Staatssekretär soeben dargelegt, auch schon in der Kommission gesagt und klargestellt worden. Die Ausländerfrage sei von den Sozialdemokraten aufgeworfen. Seine Freunde würden auf der Kommissionsfassung zu § 1 beharren und alle Anträge ablehnen.

Abg. Müller-Weinigen (Frp. Bpt.): Ich habe namens meiner Partei zu erklären: Wir werden selbst keine Änderungsanträge stellen und werden auch alle von anderer Seite kommenden ablehnen, so wünschenswert auch vielleicht einzelne sein mögen (Lachen bei den Soz.), ja wohl, weil wir ein Scheitern des Gesetzes vermeiden wollen. Die von dem Abg. Heine geäußerten Befürchtungen sind schon in der Kommission von dem Staatssekretär zurückgewiesen worden, namentlich auch die wegen des Präventionsverbots. Nichts ist dankbarer, als nach außen hin, unter Mißbrauch der Unkenntnis der Massen, von dem wirklichen Inhalt des Gesetzes, die Freunde desselben zu veräppeln zu lassen. Wir wünschen, daß das Gesetz so rasch wie möglich zustande komme, und wir lehnen daher auch jede Änderung des § 1 ab. (Fürst Bülow erscheint auf seinem Platze im Saale.)

Abg. Graef (W. Ber.) tritt ebenfalls für die Beschlässe der Kommission ein. Seine Freunde würden gegen alle Änderungsanträge stimmen; sie selbst hätten Opfer gebracht, erkennen aber an, daß das auch von anderen Seiten geschehen sei.

Abg. Bredt (Folk.) erklärt das Gesetz nach verschiedenen Richtungen hin für unzulänglich und befürwortet einen sich mit dem Eventualantrag Trimborn bedeckenden Antrag Brandys (Ausländer betreffend).

Abg. Bindewald (Reformp.) spricht gegen das ganze Gesetz, aber für den § 7. (Heiterkeit.) Wie Vereinsgesetze zu Gewalttätigkeiten benutzt werden, haben das Vorgehen der heftigen Regierung gegen die Antisemiten gezeigt.

Heftiger Bevollmächtigter v. Reichardt weist die Vorwürfe gegen die heftige Regierung zurück.

Abg. Trimborn (F.) tritt nochmals für seine Anträge ein. Abg. Legien (Soz.) schildert die häufige Anwendung von Präventionsverboten in Sachsen-Weimar. Er frage den Vertreter dieses Bundesstaates, ob er sich denn der Erklärung des Staatssekretärs gegen Präventionsverbote anzuschließen bereit sei? Der Staatssekretär selbst frage er, ob nach seiner Ansicht die Judikatur richtig sei, die auch gewerkschaftliche Angelegenheiten als „politische“ angesehen habe.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg beantwortet eine Frage des Redners, ob die Vereine sofort auf Verlangen Auskünfte allgemein über ihre Mitglieder zu erteilen hätten, dahin: dieses Vereinsgesetz regelt das Vereinsrecht abschließend. Eine solche allgemeine Auskunftspflicht bestreite also nicht.

Sachs-Weimar. Ministerialdirektor Rebe erklärt dem Abg. Legien, auch in Sachsen-Weimar würden Präventionsverbote natürlich nur noch aus sicherheitspolizeilichen Gründen möglich sein. Damit schließt die Debatte. Die Anträge Trimborn, Brandys und Albrecht werden von der Majorität abgelehnt. Der soeben unverändert gebliebene § 1 wird mit 194 gegen 164 Stimmen angenommen.

§ 1 bestimmt, daß ein Verein aufgelöst werden kann, „dessen Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft.“ Zwei weitere Absätze behandeln die Rechtsgarantien gegen unberechtigte Auflösung. Nach § 9 a, der gleich mit zur Beratung gestellt wird, gelten dieselben Rechtsgarantien im Falle der Auflösung von Versammlungen.

Die §§ 1 a und 9 a werden sodann unverändert angenommen.

§ 2 handelt von den politischen Vereinen.

Abg. Schiffer (F.) bekräftigt einen Antrag, hinzuzufügen: daß alle politische Vereine solche Vereine nicht gelten sollen, welche die Einwirkung auf politische Angelegenheiten nur bezwecken, „im Rahmen der Berufs- und Standesinteressen bestimmter Personengruppen.“

Abg. Legien (Soz.) bekräftigt einen sozialdemokr. Antrag, der im wesentlichen denselben Zweck verfolgt wie der Zentrumsantrag.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Nach Ablehnung aller Änderungsanträge wird der § 2 in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso debattelos 2 a betreffend Wahlkomitees.

Darauf beantragt Abg. Trimborn Vertagung, da noch während der Sitzung allerlei Anträge eingegangen seien, über die man sich zunächst klar werden müsse.

Die Vertagung wird beschlossene.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß gegen 6¼ Uhr.

Aus aller Welt.

Die Hinrichtung dreier Mörder in Bonn.

Im Hofe des Bonner Landgerichtsgefängnisses sind gestern morgen die kroatischen Erdarbeiter Nikolaus Baic, Daniel Veslac und Milos Kantar wegen ihrer Teilnahme an dem Raubmord in Durbusch, bei dem die Wirtseheleute Naaf und die hochbetagte Witwe Lohmar getötet wurden, durch das Fallbeil hingerichtet worden. Die Verhandlung, die Ende November des vorigen Jahres vor dem Bonner Schwurgericht stattfand, endete mit der Verurteilung von fünf Verbrechern zum Tode. In der Nacht nach dem Urteil entzog sich einer von ihnen, Kopic, dem irdischen Richter dadurch, daß er sich in der Zelle seines Gefängnisses am Fensterkreuz erhängte. Baic verzichtete auf jedes weitere Rechtsmittel, die übrigen drei, Kolotovic, Veslac und Kantar, legten Revision beim Reichsgericht ein und versuchten es schließlich, als diese verworfen worden war, mit einem Gnabengesuch. Vorgeföhren nachmittag wurden den Verbrechern, wie bereits telegraphisch gemeldet, ihr Schicksal verkündigt. Für Baic, Veslac und Kantar war das

Gnabengesuch abgelehnt

worden. Kolotovic, ein geistig beschränkter, unselbständiger Mensch, der bei dem Verbrechen völlig unter dem Einfluß seiner Kameraden stand, wurde zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt. Die Leute nahmen ihr Schicksal verschieden auf. Baic betete leise vor sich hin, ohne von dem Ersten Staatsanwalt Pult, der ihnen die bevorstehende Hinrichtung meldete, besondere Notiz zu nehmen; Veslac verharrete, den Kopf in die Hände gestützt, in dumpfem Wüten, nur Kantar ließ sich höhnend und heulend in seiner Zelle auf und ab. Bei Kolotovic weckte die Begnadigung ein stumpfes Lächeln. In der Nacht vor der Hinrichtung wurden die dem Tode Verfallenen aufs schärfste bewacht. Außerdem war ein griechisch-orthodoxer Priester anwesend, der den Leuten mit seinem geistlichen Inbegriff zur Seite stand. Ueber die

Lezten Stunden der Verbrecher

und den Sühneakt meldet ein anderer Berichterstatter: Milos Kantar und Nikolaus Baic nahmen die Mitteilung ihrer bevorstehenden Hinrichtung mit ruhiger Fassung auf, während Daniel Veslac, der Anführer der furchtbaren Morbidat, zusammenbrach. Veslac schrie, er lasse sich nicht hinrichten und tobte in wilder Verzweiflung in seiner Zelle umher. Um 2 Uhr nachts wurden Kantar, Baic und Veslac eine letzte Mahlzeit gereicht. Ein jeder erhielt hierzu Wein und Zigarren, wovon sie Gebrauch machten. Baic und Kantar benahmen sich im Verlaufe der Nacht sehr ruhig und nahmen auch den Zuspruch des griechisch-katholischen Geistlichen gerne an. Veslac dagegen gebärdete sich in den letzten Stunden recht wild und verschmähte den Beistand des Priesters.

Bei dem Hinrichtungssakte

waren etwa 40 Personen anwesend, und zwar außer den offiziellen Gerichtsperionen zwölf Bonner Bürger, mehrere Polizei- und Gefängnisbeamte, ein Offizier des kurlaren Regiments und der kroatische Geistliche. Zunächst wurde Nikolaus Baic in den Gefängnis Hof geführt, während die beiden anderen in ihren Zellen verblieben. Scheinbar teilnahmslos ließ sich Baic zur Guillotine führen, wo ihm vom Ersten Staatsanwalt nochmals das Urteil verlesen wurde, worauf dieser ihn mit den Worten: „Scharfrichter, wälten Sie Ihres Amtes!“ in die Gewalt des Scharfrichters gab. Drei Hakenknechte schnallten den aufrecht stehenden Delinquenten, dessen Oberkörper entblößt wurde, an ein Brett fest, welches dann mit Blieschnecke umgekippt und unter die Guillotine gebracht wurde. Das Beil fiel und der Gerechtigkeits war Genüge geschehen. Auch bei Veslac und Kantar vollzog sich der Hinrichtungssakt in der gleichen Weise. Kantar ging mit geradezu unheimlicher Ruhe seinem Schicksal entgegen; Veslac dagegen mußte mit Gewalt aus seiner Zelle gebracht und schließlich von vier Gefängnisbeamten zur Guillotine getragen werden. Auf dem Wege dahin schrie und tobte Veslac und wehrte sich gegen seine Festnahme mit aller Kraft. Während die Delinquenten nach dem Hofraum gebracht wurden, ertönte das Armeefandergelächeln. Innerhalb 15 Minuten war das Urteil gegenüber den drei Mördern vollstreckt. Die Leichen der drei Hingerichteten wurden in einfachen Särgen durch ein Fuhrwerk nach der Anatomie in Poppelsdorf verbracht, wo sie um 6¼ Uhr eingeliefert wurden.

Vier Wochen nach Karneval. Eine Karnevalsreminiszenz erweckte eine in einem Kölner Lokalblatt veröffentlichte Anzeige. Einer, der den Rat Dielhoff: „Zu Geld in deinem Beutel“ — ein zu Karneval sehr guter Rat — nicht genügend beherzigt hatte, glaubte dem Rempel an Rammon durch das mit Recht beliebte Mittel der Verpfändung abhelfen zu können. Das Mittel ist ja auch gut, nur hat es den Nachteil, daß man später noch ein Gedächtnis dafür haben muß, was und wem man verpfändet hat. Daß dies jetzt bei dem Karneval mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft ist, lehrt die vier Wochen nach den festlichen Tagen erschienene Anzeige, welche lautet: „Aufforderung! Der Wirt, dem ich Karnevals-Dienstag meine Uhr zum Pfand gegeben habe, wird um Angabe seiner Adresse zwecks Einlösung der Uhr“ u. s. w. gebeten. Wieviel Geld mag der Mann schon seit vier Wochen für vergebliche Versuche ausgegeben haben, seinem Gedächtnis nachzuhelfen, indem er durch die Kneipen zog? Jeder ziehe also daraus eine nützliche Moral. (Köln.)

Ein Prinzensohn von der Straßenbahn überfahren. Aus München wird uns gemeldet: Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute mittag nach 12 Uhr an der Ecke der Karl- und Augustenstraße. Der 14jährige Sohn des hier lebenden Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen, Franz von Saalfeld geriet unter einen Motorwagen der Münchener Straßenbahn so unglücklich, daß ihm der linke Fuß vollständig abgefahren wurde.

Der Kaiser vom Sultan eingeladen. Der zur Begrüßung Kaiser Wilhelms an die epirische Küste abgereiste Minister Tuzhan-Pascha ist nach der „Post“ Ueberbringer eines Handschreibens des Sultans, in welchem Kaiser Wilhelm eingeladen wird, nach Stambul zu kommen und den Sultan zu besuchen.

Die verunglückte Prinzessin. Vom Dresdener Hofe meldet der Draht: Prinzessin Mathilde von Sachsen hat sich beim Reiten in der Dresdener Heide eine Quetschung der Schulter und einen Bruch des rechten Schlüsselbeins zugezogen.

Für Fürst Bismarcks Schwester, Frau v. Armin, fand am Donnerstag nachmittag in Berlin eine Trauerfeier statt. Am heutigen Freitag wurde die Leiche in Kröschendorf beigesetzt.

In Corfu wird man angeblich. Eine weitere Verzögerung der Ankunft des Kaisers bis 10. d. M. wird dort für möglich gehalten. Die griechische Königin tritt ihre russische Reise, ohne den Kaiser zu sehen, an. Mit dem König von Griechenland wird Professor Doerpfeld hier eintreffen. Gestern wurde im Theater die italienische Stagione eröffnet.

Neuer Königsmord in Portugal beabsichtigt? Dissaboner Blätter erzählen folgendes Ereignis, das sich am letzten Freitag im Hofe des kgl. Palais Reccisbades zugetragen haben soll: Als König Manuel seinen gewöhnlichen Morgenspaziergang dort unternahm, fiel ihm eine Unregelmäßigkeit im Verhalten des solitierenden Wachtpostens auf. Der König rief den Chef des Militärkabinetts General Lopez herbei und beauftragte ihn, der Sache auf den Grund zu gehen. Es stellte sich alsbald heraus, daß der Wachtposten kein Soldat der Armee war. — Sein Verhör und weitere Nachforschungen ergaben, daß er dem Geheimbund „Gesellschaft vom Schwarzen Kreuz“ angehörte, dessen Mitglieder auch die erschossenen Königsmörder Buica und Da Costa waren. Der Vorfall hat ungeheure Erregung im Palais hervorgerufen.

Belisane am Kurischen Haff. Bei steifem Südwestwind zogen über die Kurische Nehrung drei Belisane, die nördlich Sarkau unweit des Ufers auf dem Haff einfleien und zu fischen begannen. Mehrere Personen aus Rostitten beobachteten die schwerfälligen Vögel mit ihren Krimsteckern, bis diese doch vergrämt abstrichen und seewärts zogen, wo sie eine neue Schwärzung machten und nördlich von Rostitten Ort wieder einfleien.

Das Voffräulein Stolypin, die älteste Tochter des russischen Premierministers hat sich mit dem neu ernannten russischen Marine-Attaché in Berlin, von Voff, verlobt. Die Trauung des Paares soll bald nach Ostern erfolgen.

Ueber eine Felswand abgerutscht. Man meldet aus Bern: Bei den Schneeräumungsarbeiten vor dem Hotel am Pilatusgipfel wurde der 36jährige Arnold Langensand von einem Schneerutsch über eine Felswand hinabgeschleudert. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Der französische Armeelieferungsfall scheint eine sensationelle Wendung zu erhalten. Nach einer Meldung des Pariser Matin liegt dem französischen Ministerrat ein Antrag des Kriegsministers vor, wonach die strengsten Maßnahmen gegen einen für die Mißbräuche bei den Fleischlieferungen in den östlichen Garnisonen mitverantwortlichen General getroffen werden sollen.

Zwischenfall bei den Kaiser-Vergnügungen. Beim Besuch des griechischen Theaters in Syrakus durch die Kaiserfamilie spielte sich ein humoristisches Intermezzo ab. Die Kaiserin brach im Vorübergehen einige Mandelzweige ab, worauf der Befehl und ein Knecht schimpfen zu herbei eilten. Als sie aber erfuhren, nicht wie sie es zu tun hatten, saßen sie die Hände der Kaiserin, küßten sie und baten um Verzeihung. Dann schlepten sie ganze Arme voll blühender Zweige herbei und schenkten sie der Kaiserin.

Wenn man Rußland durchkreist. Man meldet aus Petersburg: Auf den südwestrussischen Bahnen ist seit einiger Zeit eine Räuberbande tätig, welche die Reisenden vergiftet, um sie zu berauben. Bis jetzt sind 15 Vergiftungsfälle festgestellt worden.

Frau Thaw flüchtet nach Europa! Eveline Thaw, von der das Gerücht ging, daß sie bereits einen Erschlag für ihren Mann gefunden habe, mit dem sie nach erfolgter Scheidung sich verheiraten wollte, kündigte gestern ihren festen Entschluß an, sich schon heute nach Europa einzuschiffen. Dieser Entschluß scheint mit folgendem Vorfall zusammenzuhängen: Eveline wurde am 1. d. M. aus einem der vornehmsten New Yorker Cafés hinausgewiesen. Der Geschäftsführer sprach dabei die Ansicht aus, daß ihr Ruf und ihr Betragen das Ansehen des Etablissements empfindlich schädigte.

Aus der Umgegend.

Ordensverleihungen in Nassau. Es wurde verliehen: dem Kaufmann Karl Hilfrich zu Frankfurt a. M. und dem Fabrikanten Georg Leichum daselbst die Rettungsmedaille am Bande.

Niebrich, 3. April. Gestern mittag kurz vor 12 Uhr kam der Landwirt E. K. hier von seinem Acker auf dem Kirchhofweg über die Eisenbahnbrücke, um in die Kottelerstraße einzubiegen. In demselben Augenblick fuhr ein Güterzug in der Richtung nach dem Rheingau unter der Brücke durch. Die Pferde, die vor einem leichten Pflugwagen gespannt waren, wurden erschreckt und rieten davon. Bald ging der Pflugwagen in Stücke, der Landwirt kam zu Fall und wurde eine Strecke auf dem Straßenpflaster geschleift. Schließlich verlor er die Führungsleine und blieb auf der Straße liegen. Die Pferde rieten die Kottelerstraße entlang über den Herzogplatz, woselbst sie sodann eingekappt werden konnten. Der Landwirt trug Verletzungen an den Armen, Händen und Beinen davon.

Schierstein, 3. April. Wegen Kanalisierungs-Arbeiten wird die Wiesbadenerstraße von der Lehrstraße bis zur Karlstraße von heute ab bis auf Weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt. — Bei der gestrigen Schulausnahme wurden 60 Knaben und 59 Mädchen aufgenommen. Die AG-Schüler werden von den Lehrern Hartmann und Solterer unterrichtet.

Dogheim, 3. April. Die bereits schon früher mitgeteilt, soll hierfür für die ev. Kirchengemeinde ein neues Pfarrhaus errichtet werden. Die Kirchengemeinde hat hierzu den Bauplatz an der Schwalbacherstraße angekauft. Der Bau selbst wird von der kgl. Regierung bezw. dem Zentralstudienfonds unter Bauleitung des Dipl.-Ing. und Kreisbauinspektors Herrn Hercher ausgeführt. In der letzten Gemeinderatsversammlung hat das Projekt, nach welchem das Pfarrhaus in norddeutschem Landhausstil ein ganz imponantes Gebäude gibt, vorgelegen. Erwähnt sei noch, daß das Gebäude im Erdgeschosse einen Konfirmandensaal erhalten wird.

Dogheim, 3. April. Nachdem erst vorgestern in der Wiesbadenerstraße ein Kandelaber der Straßenbeleuchtung von einem Möbelwagen umgefahren wurde, karambolierte gestern ein mit Stroh beladener Wagen in der Dörfgasse mit einer Laterne, wobei das Leitungsröhr entzwei ging.

§ **Diebstahl**, 3. April. In dem Konfuzie über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Horras hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 382,03 A. verfügbar, und sind nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 166,40 A. zu berücksichtigen. Gleichzeitig findet eine Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen im Schlusstermin am 18. April 1908, vormittags 10 Uhr, statt.

§ **Rambach**, 3. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der zwischen dem Gemeindevorstand und den Eheleuten Maurer Phil. Wiesenborn und Stundateur Jaf. Martin abgeschlossene Kaufvertrag genehmigt. Einem Gesuche des Gemeindevorstandes M. K. Gehalts-erhöhung vom 1. April l. J. ab wird stattgegeben und eine Gehaltszulage von 100 A. bewilligt. Desgleichen wird das Gehalt des Polizeibieners Simon auf jährlich 1100 A. erhöht. Der Witwe des Feldbüters Clemenz wird auch für das Rechnungsjahr 1908 eine Ruhepension in der bisherigen Höhe gewährt. Die bereits durch das Ortsgericht im Einvernehmen mit dem Gemeindevorstand für die einzelnen zum Straßenbau Rambach-Kaurob erforderlichen Straßengraben festgesetzten Taxipreise werden genehmigt.

§ **Auringen**, 3. April. Nachmittags 5. April, nachmittags 3 Uhr, hält der Verein milchproduzierender Landwirte für Wiesbaden und Umgebung seine Monatsversammlung im Saalbau Hinkelhaus, Bahnhof Auringen-Wiesbaden ab. Gleichzeitig wird Herr Dr. Klopfer, Leiter der landw. Lehranstalt in Hagen (Westfalen) einen Vortrag halten.

§ **Wallau**, 3. April. Wegen den Knecht Otto Bremicker, geboren am 3. Januar 1879 zu Dahl, Kreis Hagen, zuletzt wohnhaft in Wallau, welcher sich verborgen hält, ist Steckbrief erlassen worden. Gegen denselben ist von der Staatsanwaltschaft die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

§ **Rassenheim**, 3. April. Die hiesige Brandstiftungs-Affäre, die monatelang die Gemüter in Aufregung hielt und noch hält, scheint unaufgeklärt bleiben zu sollen. Der Arbeiter B., der unter dem Verdacht der Täterschaft zuletzt verhaftet worden war, ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der Frankfurter Kriminalschumann ist abgereist; die eine zeitlang sehr intensiv betriebenen, aber dennoch erfolglos gebliebenen polizeilichen Recherchen sind also auch auf das landesübliche Maß beschränkt bzw. ganz eingestellt worden, und so dürfte denn die Sache im Sande verlaufen, wenn nicht hier, wie so oft, der Zufall der Justiz zur Hilfe kommt.

§ **Von der hohen Kanzel**. Die Stadt Frankfurt a. M. beabsichtigt, in der hiesigen Gegend ein Waisenhaus zu bauen, und hat verschiedene Gemeinden aufgefordert, Offerten wegen passenden Geländes einzureichen, was auch geschehen ist. Auch der Besitzer des so herrlich gelegenen „Birkensteins“ bei Niederseelbach hat diesen großen Komplex der Stadt Frankfurt angeboten.

§ **Adeln**, 3. April. Gestern wurde das Sommersemester an der hiesigen Kgl. Baugewerkschule eröffnet. Die Zahl der Schüler beträgt 135. — Der Frühjahrs-Vieh- und Frachtmärkte war gut besucht, doch war der Handel nicht sehr lebhaft. Der Antriebs auf dem Schweinemarkt war ebenfalls gut. Die älteren und fetten Schweine waren verhältnismäßig billig.

§ **Egenroth**, 3. April. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, in Gemeinschaft mit der Gemeinde Greben ein Forsthaus zu erbauen.

§ **Reitenbach**, 2. April. Die Eheleute Gastwirt August Raul Schaub und Josefine Maria Dorothea geb. von der Emden haben Gütertrennung vereinbart und die Verwaltung und Nutzung des Ehemannes am Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

§ **Langenschwalbach**, 3. April. Anstelle des nach Wehlar versetzten Oberpostassistenten Stauffer ist Herr Oberpostassistent Köster von Treptow (Mega) vom 1. April ab nach Langenschwalbach versetzt.

§ **Langenschwalbach**, 2. April. Wie wir schon berichteten, ist das Wöllersche Sägewerk durch Kauf in den Besitz des Holzhändlers Heuser aus Wiesbaden übergegangen. Bei der Uebergabe am 1. April entstanden jedoch Differenzen zwischen dem früheren und derzeitigen Besitzer, so daß der Betrieb eingestellt wurde und die Arbeiter heute schon den dritten Tag feiern.

§ **Wambach**, 2. April. Die durch Verletzung des Lehrers Ebershäuser frei gewordene Stelle an der hiesigen Elementarschule wurde durch Lehrer Karl Dieb aus Dobenau besetzt. — An dem Strafgefälle zwischen Wambach und Schlangenberg, wo schon vor einiger Zeit ein Mann ums Leben kam, hat die Cheffeuerverwaltung in lobenswerter Weise sieben ein eisernes Geländer anbringen lassen. — Im „Schwalbacher Hof“ bei Gastwirt Wilh. Schmittel findet am zweiten Osterfest großen Tanzmusik statt.

§ **Eberbach** (Rheingau), 3. April. Im Uhrenladen von Christian Feld geträumten Einbrecher den Rolladen und die Erkerhebe und stahlen Uhren, Ringe und sonstige Wertgegenstände aus der Auslage. Der nicht versicherte Besitzer erleidet einen Gesamtschaden von mindestens 4000 A.

§ **Geisenheim**, 3. April. In das Vereinsregister des Kgl. Amtsgerichts zu Rudesheim ist bei dem „Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau in Geisenheim“ folgendes eingetragen worden: Anton Christ ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an seine Stelle ist der bisherige Beisitzer im Vorstand, Buchhalter Adolf Henrich in Geisenheim zum 2. Vorpresidenten worden. An Stelle des zum 2. Vorpresidenten gewählten Adolf Henrich ist C. Leisner zu Geisenheim zum Beisitzer gewählt worden.

§ **Geisenheim**, 3. April. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung berichtete Bürgermeister Böhl über das Rechnungswesen 1907. Den Einnahmen von 392.000 A. werden 379.000 A. Ausgaben gegenübergestellt, so daß ein Ueberschuß von 13.000 A. bleiben wird. Die Aktiva der Stadt belaufen sich auf 2.168.000 A., die Passiva auf 642.000 A. Der Voranschlag pro 1908 weist eine Gesamteinnahme von 205.000 Mark und eine Ausgabe von 205.000 A. auf. Als Steuern sollen im Jahre 1908 erhoben werden 130 Prozent der Einkommensteuer, 150 Prozent der Realsteuern und 50 Prozent der Betriebssteuern. Die Versammlung ist damit einverstanden.

§ **Wiesbaden**, 3. April. Am 24. November 1907 erkrankte hier ein auf dem Rufe Mannheim Nr. 48 beschaffter Mann, der sich Michael Kufen nannte, in Antwerpen an Bord gekommen war, und eine auf den Namen Kufen lautende Versicherungspolice ausstellte. Der Ertrunkene war jedoch eine andere, zurzeit noch nicht festgestellte Persönlichkeit. Er war von schwächlicher Figur, 1,70 Meter groß, bartlos, mit dunkelblondem Haar. Bekleidet war er mit einem abgetragenen grauen Anzuge, mit dünnem Halsstuch und dunkelbraunen Blüschpantoffeln. Kennzeichen: Stern auf der linken Hand-

oberfläche tätowiert. Bei Fandung der Leiche wird um sofortige Nachricht an den ersten Staatsanwalt zu Wiesbaden ersucht.

§ **Bingen**, 3. April. Die Erben Jos. Phil. Meyer, Weingutsbesitzer dahier, brachten gestern 88 Nummern Weine aus besseren und besten Lagen von Bingen, Badesheim, Rempfen, Münster und Odenheim zur Versteigerung. Von diesen 1906er und 1908er Weinen gingen zehn Nummern zurück. Die übrigen gingen zu hohen Preisen ab. Auch bei dieser Versteigerung zeigte es sich, daß die mittleren Weine verhältnismäßig besser bezahlt werden, als die Qualitätsgewächse. Für 42 Stück 1906er wurden 630—1100 A. bezahlt, für 10 Halbstück 470—1000 A., zusammen 41.000 A., 14 Stück 1908er erbrachten 680—1200 A., 7 Halbstück 600 bis 1400 A., zusammen 20.980 A. Gesamterlös 60.000 A.

§ **Vom Main**, 3. April. Die umfangreichen Reparaturen an den Mainschleusen sollten vertragsmäßig am 15. April vollendet sein. Jedoch ist es nicht möglich, den festgesetzten Termin für die Koftheimer und Kefterbacher Schleuse einzuhalten. Während des Hochwassers wurden an der Koftheimer Schleusenammer an den ausgeführten Reparaturarbeiten ganz bedeutende Beschädigungen verursacht und 70 Meter ausgeführtes Mauerwerk weggerissen. Ebenso traten auch an Kefterbach unvorhergesehene Schwierigkeiten ein, so daß auch dort der Abschluß der Arbeiten sich sehr verzögert hat. Es wird ja jetzt Tag und Nacht ununterbrochen gearbeitet, jedoch können die Arbeiten bis zum festgesetzten Termin unmöglich vollendet sein. Natürlich liegt jetzt die ganze Schifffahrt auf dem Main brach.

§ **Söckst a. M.**, 3. April. Die Kgl. Staatsanwaltschaft stellt Aufenthaltsermittlungen an über: Julius Göttemann, Fabrikarbeiter; Ludwig Schreiner, Tagelöhner; Friedrich Christ, Hofmann, Fabrikarbeiter; Heinrich Geh, Dachbeder; Alfred Hengstenberg, Reisender; Martin Derm. Albert G., Kaufmann, sämtlich zuletzt wohnhaft in Söckst. — Christian Job. Kückert, Schuhmacher zu Zeilsheim, und dessen Ehefrau Pauline Karoline, geb. Müller, haben die Verwaltung und Nutzung des Mannes ausgeschlossen und Gütertrennung vereinbart.

§ **Vom Felsberg**. Die seither in Eichbach (Kreis Auringen) und Arnoldshain bestehenden Posthilfsstellen wurden vom 1. April d. J. ab in Poststationen umgewandelt.

§ **Camp**, 3. April. Herr Eisenbahn-Stat.-Assistent Varschel wurde von hier nach Braubach versetzt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

§ **Irene Friesch** vom Berliner Lessing-Theater verabschiedete sich gestern Abend vom Residenztheater-Publikum als „Rosa“. Der Erfolg war wieder stark und tiefgehend. Wohl gewiss mehr in ihrem Element fühlte sie sich am 1. Abend als Janetta, das schlichte, reine Rassenweib aus dem Volke. Der Solosonderling macht sich ihre Stimme und überhaupt ihr Wesen nicht leichten Kaufes untertan. Bei allem jarten Diebsteig, der im harmlosen Geplauder von ihren Worten, Mienen und Widen ausgeht, findet sie auch als Rosa ihr Selbst erst in den wild erregten Szenen, in den Höhenpunkten des alle Ansehlichkeiten über den Haufen rennenden Affektes. Unstreitig gehört sie auch in den Kreis der bedeutendsten Rosa-Darstellerinnen unserer Gegenwart.

§ **„Donne“**, ein neues Mimodrama, in Musik gesetzt von Kapellmeister Richard Fritsch (Freiburg i. B.) mit Text-Dichtung von Harry Pohlmann-Mainz gelangt am Mittwoch, 3. April im Stadttheater in Ulm zur Aufführung. Das Drama spielt in den Savoyen'schen Bergen.

§ **Sind wir verteidigt?** (Sommes-nous défendus?) von Charles Humbert, Mitglied der französischen Deputiertenkammer und Hauptmann a. D. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von E. von Kraas, Grethlein u. Co., Leipzig-Berlin-Paris. Steif broschiert 1 A. 3.—. Ungeheuerlich erscheinen uns Deutschen die Vorwürfe, die hier ein von glühendem Patriotismus befeelter französischer Offizier gegen die Gefinnung des französischen Heeres und die Verwaltung der französischen Armee erhebt.

§ **A. C. Strahl's Schauspiel „Vergeltung“**, das im Magdeburger Stadttheater, so schreibt ein Theaterreferent den „Leipziger N. Nachr.“, mit sehr freundlichem Erfolge seine Aufführung erlebte, darf nicht zu anpruchsvoll beurteilt werden, trotzdem es als stellenweise sehr fein beobachtetes Lebensbild Berechtigung auf höhere Wertung hätte, wenn es nicht zu leicht hingeworfen wäre. A. C. Strahl, auf der Bühne sonst nicht unbeachtet, blieb diesmal, da er sich einem ernsten Stoffe zuwandte, jüdisch Novellist, erzählt zu viel, wo er die Wirkungen lediglich durch das dramatische Element zu erzielen gehabt hätte. Dadurch wird sein Schauspiel in der Technik wesentlich abgeschwächt; manche Szene blieb so sehr schwach. Aber die reiche Begabung Strahls, auch solche Dinge, die empfänglicheren Herzen schneller ergreifen, mit bescheidenem Humor zu behandeln und ihnen alle Bitterkeit zu rauben, ist unerkennbar und sollte ihn veranlassen, weiter solche hübschen ernsten Bilder zu schaffen, dann aber in abgeschlossener Form und feinerer Durcharbeitung. In seiner „Vergeltung“, in der es sich im wesentlichen darum handelt, daß einem alternden, gelähmten Dichter noch nach Jahren der berechnete Ruhm wird, sind im Aufbau zu viel Flüchtigkeiten. Es ist weder ein Sentenz- noch Tendenzdrama; nur ein freundliches Lebensbild, was Strahl geben will. Auch diese haben Berechtigung, müssen dann aber in allen Einzelheiten inhaltlich einwandfrei und in der Form vollendet sein. Das trifft hier noch nicht zu. Die Erstausführung brachte dem anwesenden Verfasser jedoch sehr freundliche Ehrung und den Hauptdarstellern zahlreiche Hervorrufe.



* Wiesbaden, 3. April 1908.

Verlängerung der Ladefristen.

(Wiesbadener Handelskammer.)

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Handelskammer zu Wiesbaden auf eine Eingabe vom Februar, die in der Hauptsache auf eine Verlängerung der Ladefristen für Wagen von 15 Tonnen und 20 Tonnen Ladefähigkeit, sowie auf eine Ermäßigung der Abfertigungsgebühren für diese Wagen gerichtet war, folgende Antwort zugehen lassen:

„Dem Antrage auf Verlängerung der Entladefrist für Wagen mit einem Ladegewicht für 15 und 20 Tonnen vermag ich nicht zu entsprechen.“

Die jetzigen Ladefristen von im allgemeinen 12 Stunden müssen auch für größere Wagen als ausreichend erachtet werden. Eine Verlängerung der Fristen würde den Umlauf dieser Wagen ungünstig beeinflussen und damit die Interessen der Gesamtheit der Verkehrstreibenden schädigen, auch die Kontrolle über die Innehaltung der Fristen und ebenso den Betrieb erschweren. Die Festsetzung verschiedener, nach der Größe der Wagen bemessener Ladefristen ist ebensowenig angängig, wie etwa die Festsetzung besonderer Ladefristen für die einzelnen Arten von Gütern, deren Auf- und Abladen ebenfalls sehr verschiedene Zeit erfordert.

Wegen des Antrags auf Ermäßigung der Abfertigungsgebühren bei Verwendung von Wagen mit großer Tragfähigkeit verweise ich auf meine Erklärungen in der 27. Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 6. März d. J., Seite 1976 der stenographischen Berichte, und in der 45. Sitzung am 5. März d. J. S. 3272 und 276 a. a. O. (In diesen Erklärungen kündigte der Minister an, daß die Verwaltung zurzeit auf eine Ermäßigung der Abfertigungsgebühren verzichtet hätte, daß dieser Verzicht aber nicht als endgültiger anzusehen sei.)

Der Wagenpark der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen ist bereits in den letzten Jahren stark vermehrt worden. Eine weitere umfangreiche Vermehrung ist für das kommende Rechnungsjahr in Aussicht genommen. Die (von der Handelskammer beantragte) Nichterhebung von Wagenstandgeld an Sonn- und Feiertagen für solche Wagen, die erst am Morgen des vorhergehenden Wochentages laderecht gestellt sind, würde den Wagenumlauf und den Verkehr auf den Ladegleisen ungünstig beeinflussen.“

* **Ordensverleihung**. Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat dem dirig. Arzt der chirurgisch-orthopädischen Abteilung am Auguste-Viktoria-Bad Dr. med. Albert Stein und dem prakt. Arzte Dr. med. Hugo Strecker das Schwarzburgische Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

* **Stadt. Arbeitsnachweis**. Bei den Vermittlungsstellen standen im März d. J. in der Abteilung für Männliche 638 Arbeitsgesuche 500 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 274 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 722 Arbeitsgesuche vor; 1141 Stellen waren angemeldet und 407 wurden besetzt. Insgesamt waren im März d. J. 1355 (im März 1907 1175) Arbeitsgesuche und 1641 (1638) Angebote angemeldet, besetzt wurden 681 (639) Stellen.

* **Wichtige Erleichterungen im Reiseverkehr**. Eine Reihe von wichtigen Erleichterungen tritt im Reiseverkehr am 1. Mai auf den deutschen Eisenbahnen in Kraft. Zuschlagkarten für Schnellzüge wurden bisher nur zusammen mit einer Fahrkarte ausgegeben. Wagen durchgehende Fahrkarten nicht vor, so mußte man u. a. den Zuschlag mehrfach bezahlen. Vom 1. Mai an kann man Zuschlagkarten auch über das Reisegeld der Fahrkarten hinaus erhalten, wenn der Reisende eine Fahrkarte bis zu dieser Station nicht erhalten kann und er eine Fahrkarte nach der zur Lösung neuer Fahrkarten geeigneten Station löst, die am weitesten liegt. Die Zuschlagkarte erhält einen entsprechenden Vermerk. Sie gilt aber nur für die Person, die die Reise damit begonnen hat. Alle Fahrkarten, also nicht nur, wie behauptet worden ist, die Rückfahrkarten, erhalten eine Geltungsdauer von vier Tagen ohne Rücksicht auf die Entfernung. Die Reise kann innerhalb dieser Frist jederzeit antreten werden. Dagegen bleiben die Bestimmungen über die Unterbrechung der Fahrt und deren Dauer bestehen. Plätze in D-Zügen sollen jetzt den Reisenden in ganz Deutschland angewiesen werden, wie dies bisher schon in Preußen geschah. Auf den Anfangsstationen der Züge kann man auch Plätze im Voraus belegen. Das Gepäc wird in Zukunft auch ohne Lösung von Fahrkarten über die Bestimmungsorte der Fahrkarte hinaus abgefertigt. Die Gepäcfracht wird für das ohne Fahrkarte ausgegebene Gepäc nach den Sätzen für Erprekug berechnet. Eine Abfertigung ohne Fahrkarte findet aber nicht auf Entfernungen bis zu 25 Kilometern statt, weil in Süddeutschland die Gepäcfracht hier durch die Erprekuglage unterbunden werden. Bei der Berechnung von Gepäcfracht für Gepäc von mehr als 200 Kilogramm wurde das Gewicht über 200 Kilogramm bisher verdoppelt. Diese Verdoppelung wird am 1. Mai ebenfalls aufgehoben.

* **Neblansherbe**. In dem Amtsblatte vom 2. April wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gemartungen Wellmich, Nochern, Pierschied, St. Goarshausen, Patersberg, Vornich, Vorch, Geisenheim, Dieblich, Wiesbaden, Hochheim und Wied als reblansherbe zu gelten haben.

* **Stadt. Baupläne**. Samstag, den 18. April d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, zwei städtische Baupläne an der Marcenker- und Schindhorststraße von 272 Ar und 3,82 Ar Flächeninhalt öffentlich, meistbietend versteigert werden. Plan und Bedingungen können während der Vormittagsstunden in dem Rathaus, Zimmer Nr. 44, eingesehen werden.

* **Steckbriefe** werden erlassen gegen den: Carl Schaub, Fuhrknecht, geb. 1. November 1874 zu Wiesbaden; Max Kaplan, Tanzlehrer, zuletzt hier wohnhaft; Otto Boths, Monteur, geb. 22. September 1885 zu Wiesbaden.

* **Güterrechtsregister**. Die Eheleute Jakob Gotthardt, Privatier zu Wiesbaden, und Katharina geb. Klein, haben die Verwaltung und Nutzung des Mannes ausgeschlossen.

* Ein 93jähriger Mer Dranier lebt in Niederingelheim bei seiner Tochter und erfreut sich noch großer Rüstigkeit. Es ist dies der ehemalige Gendarmen-Oberwachmeister Strobel, der in verschiedenen kleinen Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden stationiert und früher Feuerwerker bei der Nassauischen Artillerie in Wiesbaden war. Strobel war auch bei der Schlacht bei Edernförde als Feuerwerker zugegen, als die sächsischen Kriegsschiffe zerstört wurden. Dem kürzlich stattgefundenen Jubiläumssfest der 27er Artillerie hätte Strobel gern beigewohnt, seine Verwandten duldeten aber die Reise nicht.

* Der Männer-Turnverein veranstaltet morgen, Samstag Abend, in seiner Turnhalle anlässlich des 70. Kreisturntages des Mittelrheinkreises eine Begrüßungsfeier, da eine sehr große Anzahl von Abgeordneten schon am Samstag hier eintreffen wird. An Unterhaltung wird es nicht fehlen. Vorträge der Gesangsriege, des Schach'schen Künstlerquartetts, sowie turnerische Vorführungen, Abingen von Turnersiedern etc. werden den Abend ausfüllen.

Aus der Geschäftswelt.

S. Blumenthal & Co.

(25jähriges Geschäfts-Jubiläum.)

Vor 25 Jahren, am 9. April 1883 eröffnete der jetzige Inhaber der Firma, Herr Seligmann Blumenthal, im Hause Kirchgasse 49 ein kleines Kurzwaren-Geschäft mit Unterstützung seiner Frau und nur einer Verkäuferin. Die Geschäftsräume wurden bald zu klein und so erbaute der Inhaber am 1. März 1891 in der Kirchgasse Nr. 46 ein den damaligen Zeiten entsprechendes neues Geschäftshaus. Die für den Geschäftsbetrieb zunächst vorgesehenen Parterre-Räumlichkeiten genügten schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit nicht mehr und war man gezwungen, das Nebentokal und die oberen Etagen hinzuzunehmen.

Die Erwartungen, die auf diesen erweiterten Geschäftsbetrieb gesetzt waren, wurden derart übertroffen, daß die Firma sich veranlaßt sah, auf dem Terrain des ehemaligen Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 39-41 ein Kaufhaus zu errichten, welches den heutigen Ansprüchen vollumfänglich genügt. Dieser Prachtbau, welcher eine Fierde und Lebenswürdigkeit der Stadt Wiesbaden bildet, wurde am 31. März 1906 eröffnet.

Heute beschäftigt die Firma nahezu 250 Angestellte; dieser ungeahnte Aufschwung vom kleinen Spezialgeschäft bis zum erstklassigen Kaufhaus konnte nur durch eifernen Fleiß und streng reelle geschäftliche Prinzipien erzielt werden. Wie es der Firma gelungen ist, sich einen stetig wachsenden Kundenkreis zu erwerben und ihr Geschäft auszuweiten, so war sie auch allzeit bestrebt, die soziale Lage ihrer Angestellten in jeder Weise zu heben. Infolge dessen rekrutiert sich das Personal der Firma aus einem Stamm langjähriger Mitarbeiter; so feierte z. B. Fischer am 1. Februar vor. Jahres ihr 25jähriges Jubiläum. Herr Hausmeister Briel ist 18 Jahre im Hause tätig, Herr Stein 17 Jahre, Herr Müller 15 Jahre, Herr Zimmer 10 Jahre, Fräulein Thurov 10 Jahre u. i. w.

Herr Seligmann Blumenthal, der noch heute trotz seiner 55 Jahre in jugendlicher Frische von früh bis spät im Geschäft tätig ist, kann mit voller Befriedigung auf seine mit seltenem Erfolge gekrönte 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Viehhof-Warftbericht

für die Woche vom 26. März bis 1. April 1908.

Richtung	Stücken	Qualität	Preis	von - bis	Anmerkung
				Stk. / M. / Stk. / M.	
Ochsen	66	I. LL	50 kg	76 - 80	
Kühe	148	I. LL	62 - 66	70 - 75	
Schweine	1152	II. LL	54 - 60	60 - 65	Rinder 72-77 M.
Mastfäher	282		1 kg	1 08 - 1 14	
Schlachtfäher	422		1 kg	1 70 - 1 84	
Lamm	161		1 kg	1 30 - 1 60	
Schafe	-		1 kg	1 56 - 1 60	
				0 00 - 0 00	

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. April 1908, abends 8 Uhr, im kleinen Saal:

„Wette-Mignon-Abend“

ausgeführt durch den Vertreter für Wiesbaden:

Herrn Hofmusikalienhändler Heinrich Wolff.

Klavervorträge von:

Eugen d'Albert, Ferruccio Busoni, Paul de Conne, Alfred Grünfeld, Jolande Méro, Wladimir von Pachmann, J. J. Paderewski, Raoul Pugno und Camille Saint-Saëns.

Eintrittspreis: 1 Mk.

Die Damen werden ergebenerseits ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. April.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister H. IKMER.

Nachmittags 4 Uhr

1. Ouverture z. Op. „Das Tal von Andorra“ F. Halévy
 2. Phantasie aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer
 3. Scene de ballet „...“ A. Czibulka
 4. Arie aus „Idomeneus“ W. A. Mozart
- Oboe-Solo: Herr K. Schwartz.
- Violino-Solo: Herr L. Schotte.
5. Ouverture zur Oper „Undine“ A. Lortzing
 6. Slavische Tänze Nr. 5 und 6 A. Dvorak
 7. Sphärenmusik a. d. Streichquartett i. C-moll A. Rubinstein
 8. Lustiges Marsch-Potpourri C. Komzak

Abends 8 Uhr

Leitung: Herr UGO AFFERNI, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture z. O. „Die diebische Elster“ G. Rossini
2. Spanischer Tanz i. G-moll u. Bolero M. Moszkowsky
3. Nordisches Bouquet, Phantasie E. Bach
4. Phantasie a. d. O. Der Tribut v. Zamora Ch. Gounod
5. Herzwunden für Streichorchester E. Grieg
6. Carmen-Suite Nr. 2 G. Bizet
7. Tausend und eine Nacht, Walzer Joh. Strauss

Königliche Schauspiele.

43. Vorstellung.

Abonnement B.

Samstag, den 4. April.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Anfang 7.30 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Konfirmanden-Anzüge
Herren-Sacco-Anzüge
Jackett- u. Gehrockanzüge
Frühjahrs-Paletots
Havelocks u. Pelerinen
Beinkleider
Westen.

Knaben-Anzüge
Schul-Anzüge
Paletots
Pelerinen
Hosen.

Reise-Kleidung
Loden-Kleidung
Jagd-Kleidung
Sport-Kleidung.

Livreen.

Beamten-
Verlei.
Konsu-
Verlei.
Rabatt-
Marken.

Wir bringen in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung

stets das Neueste der Saison. Unser Lager ist in allen Abteilungen, von der einfachsten Knaben-Hose bis zum hochelegantesten Herren-Anzug, auf das Reichhaltigste ausgestattet und wird während der ganzen Saison hindurch jede Woche neu sortiert.

Wir halten fortgesetzt mehr wie 30 Größen als Ersatz für Massenfertigung am Lager, so dass wir unbedingt jeden Käufer, gleichgültig welcher Figur er ist, richtig bedienen können. Die zur Verarbeitung kommenden Stoffe und Zutaten sind erster Qualität und übernehmen wir für gutes Tragen der Kleidungsstücke jede Garantie.

Unser neuestes Preisbuch mit Abbildungen für die beginnende Frühjahrsaison ist erschienen und kommt soeben in allen Familien zur Verteilung; dasselbe beschäftigt in seinem ganzen Umfang

die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit unseres Geschäftes.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4,

Wiesbadens ältestes u. grösstes Spezialgeschäft für moderne fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

10160

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen per Meter von Mk. 1,30 bis Mk. 6,75.

Armtragbinden
Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen von 25 Pf. an.

Badesalze, wie: Kreuznacher Mutterlauge-Salz, Stassfurter Salz, echtes Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge, Fichtennadel-Extrakt und Tabletten.

Bade- und Toilette-schwämme in grösster Auswahl.

Gummischwämme Ia. Qualität. Augen- und Ohrenschwämme.

Badethermometer von 40 Pf. an.

Bettpfannen (Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Größen von Mk. 2.— an.

Brustumschläge nach Preis- und Grösse, Halsumschläge, Leibesumschläge, nitz gebräuchsfähig in verschied. Grössen von Mk. 1.— an.

Buchbänder in allen Grössen.

Brusthütchen mit Sauger. Klysterspritzen aus Gummi, Glas und Zinn.

Glycerinspritzen. Clystier-ohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfektionsmittel, wie: Lyso, Lysoform, Carboll- wasser, Creolin, Septoforma etc.

Einnehmegerläser und Löffel.

Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— bis 3.50.

Holzwooll-Unterlagen für das Wochenbett.

Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate von Mk. 1.50 an.

Injectionsspritzen. Irrigatore von Mk. 1.— an.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, System Toulou und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.

Luft- u. Wasserkissen, rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate. Medizinische Seifen. Milchpumpen v. 75 Pf. an.

Sämtl. Mineralwässer. Mundservietten, hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und Hartgummi.

Nabelbruchbänder. Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Hygienische Hand-spucknapfe aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Ozonlampen. Pulverbläser. Hygienische Taschen Spuckflaschen.

Suspensorien, gewöhnl. sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an.

Reiseapothecken Turnapparate Urinflaschen, männliche u. weibliche von 80 Pf. an.

Zeichnungen auf die neue, bis 1918 unfälschbare 4% Deutsche Reichsanleihe und 4% Preuß. konsolidierte Staatsanleihe zum Emissionskurse von 99 50 % (bei Eintragung in das Staatsanleihebuch und Sperrung bis 20. Oktober 99.30 Proz.) werden bis spätestens 10. April 1908 provisiionsfrei entgegen- genommen von

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 111.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule.

Telephon 3030. Rheinstr. 103. Telephon 3080.

Mod. Handels-, Schreib- u. Sprach- lehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vor- züglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Haupt- und Einzelkurse:

(für Damen und Herren)

am Montag, den 6. u. Mittwoch, den 8. April.

Einzelunterweisung nach 3-jähriger Praxis. Lehrfächer: Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsel- lehre etc. Kaufm. Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschreib. (15 Maschinen), Rundschreib., Schön- schrift, Französisch, Englisch, Kontor- praxis, Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre. — Vermögensverwaltung. — Pens. im eigenen Hause. — Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung.

10167

Beste Ware! Billigste Preise! Artikel zur Krankenpflege Kirchgasse 6. 10134

Telephon 717. Chr. Tauber,

Nachtrag

Mietfingeluche

Schöne 2-Zim.-Wohnung
im Bdh. zu mieten gesucht.
Off. mit Preisang. u. N. 8
an die Exp. d. Bl. 5130

Größerer Laden

für Kurzwarengeschäft sofort od.
per 1. Januar 1909 Beltrichst.
gekauft. Off. m. Preis u. N. 13
an die Exp. d. Bl. 5163

Vermietungen

Poststr. 27, Erdgesch., 5-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. d. Bl. 5113
3. r., oder Laden.

Poststr. 27, 2. St., 3-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. d. Bl. 5112
3. r., oder Laden.

Poststr. 27, 2. St., 3-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. d. Bl. 5115
3. r., oder Laden.

Seebodenstr. 11, Hst., eine Ich.
3-Zim.-Wohn. per sofort oder
1. Juli 1908 zu verm.
Auskunft Bdh. 2. r. 4578

Seebodenstr. 23, eine 2-Zimmer-
Wohn. v. 1. St. auf 1.
Nah. zu verm. 10136

Poststr. 19, 2 Zimmer, Küche,
1 Manf., 1 Kell. Preis 25 M.
zu verm. Ludwigstr. 10. 5135

Poststr. 27, 1. St., 4-Zim.-
Wohn. zu verm. Näh. d. Bl. 5114
3. r., oder Laden.

Schwalbacherstr. 28, eine fl.
Manfardwohnung an ruhige
Leute auf 1. Mai zu ver-
mieten. 5100

Näheres part.
Stichgraben 16, 2 Zimmer,
Küche und Keller per 1. Juli
zu verm. 5158

Scharnhorststr. 10, Manf. 3.
Möbelschmuck zu verm.
Näh. Part. 5169

Albrechtstr. 23, p. einfach
möbliertes Zimmer billig
zu vermieten. 5133

Karlstr. 38, 1. etal. 2 Leute
Kost u. Logis (Woche 11 M.)
5118

Seebodenstr. 8, Hst., 1. l.
jeden möbl. Zim. m. 2 Betten
f. 2.50 M. per Woche sof. zu
vermieten. 5138

Tranienstr. 33, 2. St. rechts,
best. möbl. Zim. zu verm. 5123

Sedanstr. 10, Hst. 2., freundl.
möbl. Zim. sof. zu verm. 5124

Laden mit Ladenzim., sof. zu verm.,
auch als Büro geignet. Näh.
Bismarckring 30, 3. St. 1482

Trudenstr. 8, Bdh. p. möbl.
Zimmer. 5165

Schulgasse 7, 2. r., möbl. Zim.
zu vermieten. 5159

Ramendalerstr. 11, Wdh. 2.,
schönes leeres Zim. bei kleiner
Familie zu verm. 5140

Dohdeimerstr. 49, Arb. erh.
schönes Logis. Näh. Laden
(Wäberei). 5145

Stellengeluche

Diener

sucht Stelle z. 1. 5. Bin 30 J.
alt, in Hausarbeit, Erziehen,
Silberputzen erfahren, würde es
auch Gartenarb. m. üben. 5142
Ansprüche besch. Off. u. N. 11
an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen

Saub. Monatsfrau gesucht
5148 **Bahnhofstr. 1. Bl. 1.**
Eine Monatsfrau gesucht
5157 **Sellmündstr. 52, 1. St.**

Mädchen oder Frau
für 2 Stund. morgens, 7-9
Uhr gesucht 5171
Fleischstr. 41, 1. r.

Geht selbständig arbeitender
Maurerpolier
mit einem Stamm Maurer.
Anfragen unt. Nr. 15 an die
Exp. d. Bl. 10178

Zuverlässiger Knecht
gesucht 10179
Dohdeimerstr. 127, Gütler.

Ein jung. Kuliher
zu Bonn gesucht. 10171
Näh. Stadt Krankenhaus.

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von
Wiesbaden die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Spezial-Zigarren-Geschäft

en gros von Schwalbacherstrasse 12 nach en detail

Neugasse 18/20

im Hause des Bäckermeisters Bücher verlegt habe. 10165

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in
Hamburger-, Bremer- und Holländer-Zigarren.
Große Auswahl in Zigaretten, Tabaken etc.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Hochachtungsvoll

JACOB VÖLKER.

Geschäfts-Übernahme.

Meiner verehrten Nachbarschaft, den feierlichen Gästen, einem geehrten Publikum, sowie
meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich die

Restauration zum „Thüringer Hof“

(Schwalbacherstrasse 14, Ecke Dotzheimerstrasse)

von Herrn Jos. Reutmann käuflich übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, die feierlich renommierte Wirtschaft in der bisherigen Weise
weiterzuführen und werde mich bemühen, meine verehrl. Gäste durch Verabreichung von nur
besten **Getränken und Speisen** zufrieden zu stellen. Auf einen guten **Mittagstisch**
mache besonders aufmerksam.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen durch geneigten Zuspruch unterstützen zu wollen,
zeichne

Mit aller Hochachtung

Arno Fröhlich.

Wiesbaden.

Ein jung. Hausbursche

sofort gesucht 5166
Wellrichstr. 21, Part.

Kaufgeluche

Kassenschrant
zu kaufen gesucht. 5162
Off. m. Ang. d. Größe u. Preis
unt. N. 12 an d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen ges.: Gebirg. 2-tür.
Kleiderst., Tisch, Stühle, Tep-
piche u. Gardinen. Off. m. Preis
u. N. 16 an d. Exp. d. Bl. 5175

2 gebr. Räder

(zum Fernen) zu kaufen gesucht.
Offerten unt. N. 14 an die
Exp. d. Bl. 5164

Verkäufe

Achtung!

Rindfl. 48 Pf., Bratenfl. 56 Pf.,
Häute, Lenden, Roastbraten 60
Pf., Kalbf. alle Stücke 66 Pf.,
Kalbskopf 1.95 M. 5143

Anton Cieser,

Meßgerei Hermannstr. 3.

Frisches Obst u.

Gemüse.

Billigste Preise.

Otto Kempin,

Bahnhofstr. 3,

Telephon 2229. 5151

Phrenologie 23

Schulgasse 7, 2. rechts,

früher Langgasse 5.

Grau Nerger Wwe.

Berühmte Karlendeuterin.

Sich. Eintreff. jed. Angelenh. 5137

Marktstr. 21,

Eingang Neugasse 2, 2.

Konfirmanden-

Schulstube, selbstverfertigte,

in größter Auswahl. An-

probieren gestattet. Ferner empfehle

Konfirmanden-Güte, weiß u.

schwarz, **Schulstube, selbstverfertigte,**

in größter Auswahl. An-

probieren gestattet. Ferner empfehle

Konfirmanden-Güte, weiß u.

schwarz, **Schulstube, selbstverfertigte,**

in größter Auswahl. An-

probieren gestattet. Ferner empfehle

Konfirmanden-Güte, weiß u.

schwarz, **Schulstube, selbstverfertigte,**

in größter Auswahl. An-

probieren gestattet. Ferner empfehle

Konfirmanden-Güte, weiß u.



Junges Pferdefleisch,

nur allerbeste Qualität,

empfiehlt **W. Dreite,**

Jnh. Hugo Kehler

Sellmündstr. 17. 5152

Wieshadener Volksbote,

Sozialdemokratisch. Monatsblatt für Wiesbaden
und Rheingau

wird zu wirksamen Anzeigen an die arbeitende Bevölkerung
bestens empfohlen. Auflage 10 000 Exemplare.

Aus dem Text-Inhalt der April-Nummer sei her-
vorgehoben: „Der Wahlrechts-März“, „Das Ver-
einsgesetz“, „Die preussische Polenpolitik“,

„Die Weisheit des Wiesbad.“

Alt-je-Direktors“

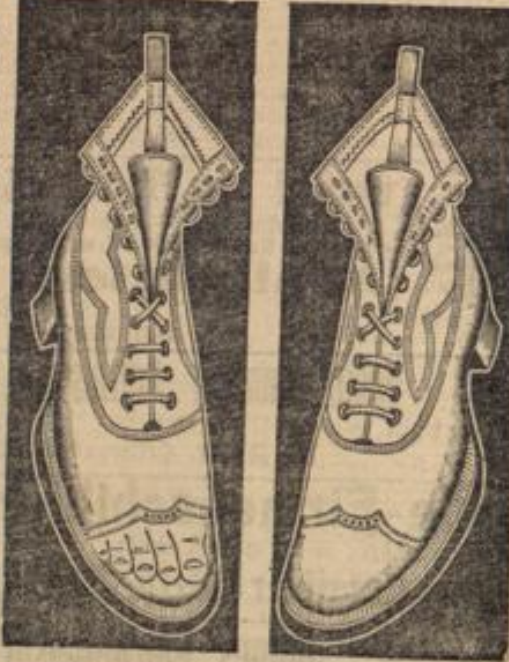
u. and. — Abonnements- und Inseraten-Aannahme, sowie

Einzelverkauf in der Expedition von 5170

Ph. Cnl, Helenenstr. 2.

GUSTAV JOURDAN

Michelsberg 32 * WIESBADEN * Ecke Schwalbacherstrasse



Konfirmanden-Stiefel in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

10173

RESIDENZ-THEATER.

Herrsch. Anst. 49.

Herrsch. Anst. 49.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Samstag, den 4. April 1908.

Duquenois gütig.

Neu einstudiert:

Fünzigstücken gütig.

Neu einstudiert:

Die rote Robe.

(La Robe Rouge.)

Schauspiel in 4 Akten von Eugène Brieux. Deutsch von Anne St. Cécile.

Spieldirektion: Ernst Vertram.

Mondouzeau, Deputierter des Reiches von Reinhold Hager

Blanc, Generalprokurator beim Appellhof in Pau Friedrich Degen

Dupont, Appellat in Pau und Präsident des Schwurgerichts in Moulon

Sanerat, Direktor des Triunals in Moulon

Frau Sanerat

Baget, Prokurator der Republik beim Tribunal in Moulon

Rosa, seine Frau

Berthe, ihre Tochter

La Douzière, Richter in Moulon

Mouzon

Kreuz, Substitut des Prokurators in Moulon

Penoit, Gerichtsschreiber in Moulon

Ein Gerichtsdienst

Ein Gendarmen-Offizier

Ein Gendarm

Brudet, ein Kaufmann aus Treffarth

Frau Brudet, eine baskische Bäuerin

Pierre, ihr Sohn

Janetta, dessen Frau

Antonia, Dienstmädchen bei Bagret

Dienet

Offenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Wiesbad. Männergesang-Verein.

G. B.

Samstag, den 4. April 1908, um

8 1/2 Uhr abends beginnend: 10177.

Liedertafel

mit darauffolgendem Tanz

im Festsaale der Wartburg.

Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr, im großen

Kasinosaal, Friedrichstr. 22:

Konzert

von

Fannie Borntraeger

unter gefl. Mitwirkung des Pianisten Herrn Otto Weinreich aus Leipzig.

Eintrittskarten: Reservierte Sitz 3 M., (vordere Reihen) u.
2 M., nichtreservierter Platz 1 M., sind vorher in der Hofmusikalien-
handlung Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12, und in der Musikalien-
handlung von Franz Schellberg, Kirchstr. 33, sowie abends an
der Kasse zu haben.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. (E. V.)

Der für heute abend im Kaisersaal ange-

sagte Vortrag des Herrn Gusto Victor über die

„Harzwanderung“

muß eingetretener Hindernisse wegen

verschoben werden.

10176

Der Vorstand.

Dr. Klopstock,

Arzt für Haut- und Blasenleiden,

wohnt jetzt

10172

Geisbergstrasse 1, Ecke Taunusstrasse.

Frankfurter Hypothekenbank.

45tes Geschäftsjahr, Abchluss per 31. Dezember 1907.

Jahresrechnung

Einnahmen

	M.	Pf.
Gewinn-Vortrag vom Jahre 1906	436,102	32
Zinsen aus:		
Hypotheken	M. 18,656,916.82	
Kommunal-Darlehen	381,722.33	
Lombard-Darlehen		
diskontierten Wechseln		
Konto-Korrent und Staatspapieren	448,031.67	19,486,670
Darlehensprovisionen	139,525	62
	20,062,298	76

Ausgaben

	M.	Pf.
Zinsen von:		
Pfandbriefen	M. 15,886,706.95	
Kommunal-Obligationen	138,895.18	16,025,602
Verwaltungskosten		13
Steuern und Stempel		305,218
Abreibung auf deutsche Staatspapiere		90
Reingewinn, beschlossene Verwendung:		250,318
9 % Dividende	M. 1,800,000.—	84
Ueberweisung an die Reserve	500,000.—	300,000
Ueberweisung an die Pensionsanstalt	50,000.—	
Tantiemen u. Gratifikationen	321,185.39	
Vortrag auf 1908	509,973.50	3,181,158
	20,062,298	76

Bilanz

Aktiva

	M.	Pf.
Hypotheken (sämtlich in das Deckungsregister eingetragen)	445,018,877	28
Hypothekenzinsen (rückständig M. 105,838.49)	3,688,243	73
Kommunal-Darlehen Preussische (sämtlich in das Deckungsregister eingetragen)	M. 9,566,123.46	
Auspreussische	360,038.26	
Laufende Zinsen	89,857.23	10,016,018
Kasse, einschließlich Giroguthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank	1,122,257	01
Wertpapiere		
M. 5,000,000.— 3%		
deutsche Staatspapiere M. 3,550,000.—		
Eigene Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen	1,197,914.—	4,747,914
Lombard-Forderungen	1,117,298	55
Diskonto-Wechsel	5,790,019	95
Kontokorrent: Debitoren	821,751	08
Immobilien:		
Bankgebäude	M. 500,000.—	
Sonstiger Grundbesitz	70,800.—	570,800
	472,893,180	55

Passiva

	M.	Pf.
Aktienkapital	20,000,000	
Reservefonds		
gesetzlicher	M. 10,500,000.—	
außerordentlicher	1,400,000.—	
Disagiorücklage	1,200,000.—	
Immobilien-Reserve	935,000.—	14,035,000
Vortragsposten		
Pfandbrief-Agio	M. 1,643,490.01	
Zinsen u. Darlehensprovisionen	760,064.92	
Gewinn-Vortrag	509,973.50	2,913,528
Pfandbriefe		
4 %ige	M. 247,125,400.—	
3 1/2 %ige	178,403,300.—	425,528,700
Verloste Stücke		27,400
Kommunal-Obligationen, 3 1/2 %ige		4,213,600
Zinsen von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen: fällige Coupons und Zinsanteile pro 1907 der Coupons per 1. April 1908		3,268,886
Unerhobene Dividende		1,800
Kontokorrent: Kreditoren		265,884
Depositen		467,196
Dividende für 1907		1,800,000
Tantiemen und Gratifikationen		321,185
Ueberweisung an die Pensionsanstalt		50,000
	472,893,180	55

Der Dividendencoupon pro 1907 gelangt von heute ab mit M. 90.— = 9% zur Einlösung.
Frankfurt a. M., den 2. April 1908.

Die Direktion.

Halten Sie die Gelegenheit fest
und kaufen Sie jetzt Ihre

Schuhwaren

Jogar für späteren Bedarf zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Nur im Einkauf liegt mein billiger Verkauf.

Elegante

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel

in edl. Vorkauf, edl. Chevreau und sonstigen feinen Lederarten. Goodyear-Welt mit Originalstempel, „Nahmenarbeit“ und System „Handarbeit“, sowie Mac Ray-Stiefel. Ferner kommt ein großer Posten edler Wiener Halbschuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder, schwarz u. farbig, in denkbar eleganter Ausführung enorm billig zum Verkauf.

Bekanntestes Spezial-Geschäft für Gelegenheitskäufe nur

Marktstraße 22, 1., kein Laden.

Keine Ramschware!!

Bitte auf Marktstraße 22 zu achten. Telefon 1894.

NB. Kinderstiefel und Kinderschulstiefel enorm billig. 10050



Spezerei-einrichtungen Ladentheken

mit und ohne Marmor, nur best.
Arbeit, kaufen Sie billig 300
Marktstr. 12, Rdd., 1. St.,
bei Späth.

Frauen!

Wenn Sie leidend?
so schreiben Sie an Peter Bier-
was in Kalk 115 b. Köln (Ruck-
erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Eingelassen von vielen Hundert Dank-
sagungen: Frau B. in W. schreibt:
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen.“ — Herr R.
in M. schreibt: „Nachdem meine
Frau 3ma 12 Jahren Tee genommen,
war alles in Ordnung und war
ich überrascht von der großen
Wirkung.“ — Frau S. in W. schreibt:
„Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir ge-
holfen. Senden Sie sofort neues
Paket.“ Per Nachnahme. 37

Gasthof zum Tiefenthal.

Bahnhofstation Naumburg.

Samstag u. Sonntag, den 4. u. 5. April:

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Val. Gebhardt.

Heute Samstag Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

A. Fürst, Hellmündstr. 54.

Emaillier-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emailier-Werk Mattia Hoff

Wiesbadener Emailier-Werk

Junges Pferdefleisch,

nur 1a. Qualität,

empfiehlt

G. Ullmann,

Wannergasse 12.

Telephon 3244.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vor-
mittag 11 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten, teuren Mann,
unseren treuherzigen Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Heinrich Trum,

nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden,
wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbe-
sakramente, im 65. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Wir empfehlen den teuren Heimgegangenen dem
frommen Gebete und bitten um stille Teilnahme.

Wiesbaden, Offenbach, 2. April 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Regina Trum, Wwe., geb. Doll.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. April, vor-
mittags 11 1/2 Uhr, vom Sterbhaus Hellmündstraße 28
aus statt.

Die Seelenmesse wird Montag, den 6. April,
morgens 9 1/2 Uhr in der Bonifatiuskirche abgehalten.

Marke
Salamander
das hervorragendste Erzeugnis
der modernen Schuhindustrie

EINHEITSPREIS:
Für Damen- u. Herrenstiefel 1250 M.
Luxus-Ausführung 1650 M.

Salamander
Schuhgesellschaft m. b. H.
Wiesbaden
Lunggasse
2.

Nachdruck
verboten.

Fordern Sie neues Musterbuch. 10131

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

(Mitglied des Preussischen Landeskriegerverbandes).

Samstag, den 4. April, abends 9 Uhr, im Vereinslokal

„Wiesendhof“:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung u. a.:

1. Geschäfts- und Kassenberichte.
2. Vorstandswahl. Es sind zu wählen:
a) der I. Vor-, II. Schrift-, II. Kassens, welche sachungs-
gemäß ausscheiden, auf 3 Jahre;
b) der I. Kassens, welcher freiwillig ausscheidet, auf 1 Jahr;
c) Ersatz für die durch vorstehende Wahlen eintretenden
Veränderungen.

Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand. 10157

Preussische Pfandbrief-Bank.

Die Bank hat eine neue Emission von M. 10 000 000.—

4% mündelsicheren Kommunal-Obligationen, nicht rückzahlbar

vor 1. Januar 1917, mit Januar 1917 Kinschneiden an der Berliner

Börse zum Kurse von 99% prospectmäßig eingeführt.

Die Obligationen werden auf Grund von Darlehen veraus-

gabt, welche die Bank an kommunale und sonstige Körperschaften

des öffentlichen Rechtes oder gegen deren Garantie gewährt hat,

so daß die Sicherheit der Obligationen in dem Vermögen und der

Steuerekraft dieser Körperschaften besteht und außerdem in dem Ver-

mögen der Bank selbst.

Die Kommunal-Obligationen der Preussischen Pfandbrief-Bank sind

nach den gesetzlichen Bestimmungen mündelsicher. Sie können somit

für Sparkassen, Stiftungen, Kirchen, Versicherungen, Verleihen und

in allen sonstigen Fällen Verwendung finden, in denen eine

mündelsichere Anlage vorgeschrieben ist.

Sie werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen und sind

bei verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig. Sie dürfen als

Gekräft-Kautelen für Offiziere, als Verleihen-Kautelen im Bereiche

der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung und der den Preussischen

Staatsministerien der öffentlichen Arbeiten, der Landwirtschaft, des

Innern unterstehenden Verwaltungen sowie bei den Kassen der

größeren deutschen Städte verwendet werden.

Die Begebung der Obligationen soll durch Vermittelung der

deutschen Banken und Bankfirmen erfolgen. Stillschüsse sowie ausfüh-

liche Prospekte sind an diesen Stellen und bei der Bank selbst er-

hältlich. 10155

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum, Gortan, Zimmermann

Heute Samstag Metzelsuppe,

abends

wozu freundl. einladet 5156

Hotel Erbprinz, Fr. Bender.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23.

Gente Samstag: 5147

Metzelsuppe.

Gasthaus zum Mainzer Hof, Rörigstraße 34.

Morgen Samstag: Metzelsuppe, 10156

wozu freundlichst einladet

Philipp Theis.

Restauration zum Hohenzollern, Welltriftstr. 15.

Samstag, den 4. April: Metzelsuppe, 5144

Es ladet ergebenst ein

Konrad Dorn.

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch
eines Ochsen (50 Pf.), zweier Rinder (50 Pf.), dreier Kühe (25 Pf.),
eines Schweines (50 Pf.), gefoch. Schweinefleisch (40 Pf.), gefochtes
Rindfleisch (25 Pf.).

Wiederverkäufern, (Fleischhändlern, Metzern, Wurstbereitern,
Wirten und Kaffeegebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
5167 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Morgen Samstag Metzelsuppe.

wozu freundlichst einladet 5150

J. Weber, „Weißer Schwan“, Weberg. 50.

Vermietungen

5 Zimmer.

Friedrichstr. 16, 2., 5 Zim., Küche, Speisekammer, Kellert, 1 Kammer, 2 Keller u. Ver-schlag zum 1. Mai 1908 zu verm. Näh. bei Hausverw. Randler, Nr. 48, S. 2. Einzuz-ehen v. 10-12 Uhr tägl. 6652

Korley-Ring 3, im Eckhaus Halbeskeller der elektr. Straßen, bahn, herrliche freie Lage, groß-artige Aussicht a. d. Taunus-sind herrschaftlich ausgestattet 2., 3., 4., 5., 6. u. 8-Zim.-Wohnungen per 1. April zu verm. Näh. Korley-Ring 10, ob. Dohheimerstr. 56, R. 6197

Scharnhorststr. 12, 5 Zim., m. Wäschk., 1 Manf., bill. Näh. 1. Et. 7228

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (1. u. 3. St.) zu vermieten. Näheres Näder-strasse 35. 5011

Vertrammstr. 4, 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 6601

Kapellenstr. 3, 1. neu einger. möbl. Wohn. von 4-5 Zim. mit Küche, auch einz. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 5772

Im Hause Korley-Ring 10, sind herrschaftl. ausgestattete 3- u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu verm. 4954

Näderstr. 35, 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. 757

Sonnenberg, Randsbacher-strasse 31, sehr sch. 4-Zim.-Wohnung in neuem Hause (Sonnenheide) zum Preise von 380 M. sofort oder 1. Juli zu vermieten. 10008

3 Zimmer.

Adlerstr. 69, part. 3 große Zimmer, Küche, 2 Keller auf gleich oder später zu verm. Näheres Näderstr. 1. Etod 1. oder Näderstr. 19, 1. 28

Dohheimerstr. 82, verlegungs-halber 3-Zimmer-Wohnung. 2 Et. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bld. 1. Et. 6712

Dohheimerstr. 88, Wdh. 1. Et., eine sch. 3-Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu vermieten. Näh. Bld. 1. Et. links. 5673

Dohheimerstr. 107, Wdh. 1. Et., 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, per 1. April zu verm. Näh. 1. r. 7913

Elstvillestr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Apr. zu verm. Näh. part. r. 6859

Hellmundstr. 13, 3-Zimmer-Wohnung m. Bad, Preis 500 M., sof. zu verm. 9157

Hermannstr. 21, bei Wegand, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4795

Karstr. 11, 2. schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Mai zu verm. 8779

Kleiststr. 13, eleg. 3-Zimmer-Wohn. m. Manf., Zim., Bad, Gas u. elektr. Licht per sofort oder 1. April zu verm. Näh. baf. Part. r. 7251

Leberberg 13, 3 Zimmer und Küche, 4 Zimmer und Küche und Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 9728

Su erfragen Alwinenstr. 8, 9728

Niedelberg 8, fdl. 3-Zimmer-Wohnung, 1. Et. per sofort oder später zu verm. 10084

Philippbergstr. 31, 1. Et., eine schöne 3-Zimmer-Wohn. sof. od. 1. April zu verm. Näh. Nr. 53, Schöller. 6040

Rheingauerstr. 26, sch. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., ausgestattet zu verm. 2326

Scharnhorststr. 12, schöne 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. Näh. Butters u. Gierladen. 6699

Waldenstraße 7, W. u. 3-Zim., part. u. Dachst., zu verm. Näh. Bld. part. 1753

Wörthstr. 6, schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. im 1. Etod. 8058

Dohheim, Viebrücker-Waldstraße 1, schöne 3-Zim.-Wohn., für 250 M. zu verm. 412

2 Zimmer.

Karstr. 10, 2 Zim. und Küche (Korley-Ring), 2 Zim. und Küche (1. Et.) per gleich od. später zu verm. 9328

Adlerstr. 8, am Römertor, sch. 2-3-Zim.-Wohn. p. 1. April zu verm. 8126

Dohheimerstr. 88, Wdh. 1. Et., eine 2-3-Zim. p. 1. April, eine 2-3-Zim. m. Kammer sof. z. verm. Näh. Bld. 1. Et. l. 8674

Dohheimerstr. 107, schöne Frontalwohnung von 2 Zim., Küche auf 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 7091

Dohheimerstr. 107, schöne 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Bld. 1. Etod rechts. 8079

Heidstr. 13, neu hergerichtete, große helle Manf.-Wohn., 2 Zimmer u. Küche gleich oder später zu verm. 8781

Näh. Hinterb. p. 8781

Kleiststr. 13, Etb., schöne 2-Zimmer-Wohn. mit gr. Terrasse per sof. oder 1. April zu verm. Näh. baf. Part. rechts. 7250

Korley-Ring 8, Neubau, links der oberen Dohheimerstr., sch. 2-Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl. Zub. im Etb. zu verm. 4952

Näheres Näderstr. 35.

Korley-Ring 10, Wdh., schöne 2-Zimmer-Wohnungen für sof. oder später preiswert zu vermieten. Näh. Näderstr. 35. 5196

Kudwigstr. 3, 2 Zim., Küche u. Keller per 1. Apr. zu verm. 9637

Näh. Ludwigstr. 11, 1. Et.

Dachwohnung, 2. et. 3 Zim. und Küche, per sofort zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Nierren-Baden. 9473

Metelbstraße 14, sch. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterb. 9760

Platterstraße 76, 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näheres Näderstr. 35. 8398

Näderstr. 35, Etb., sch. 2-Zimmer-Wohn. von 280 bis 320 M. per sof. oder später zu vermieten. 8867F

Näh. Näderstr. Bld. part. l.

Sedanstr. 3, 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. 8569

Schneefeldstr. 8, Etb., 2-Zimmer-Wohn. (1. Et.) Balkon, Gas per sof. an ruh. Leute zu verm. Näh. Schneefeldstr. 8, 3. Etage, b. Schwanf. 8696

Schneefeldstr. 10, sch. 2-Zimmer-Wohnungen, Balk., Gas u. zu verm. Näh. Näderstr. 35. 5919

Wegandstr. 32, 2. u. 1-Zim.-Wohnung zu verm. 7675

In Schierstein, Johannestr. 6, sind 2 Wohn. bis 1. April billig zu vermieten mit Wasserleitung. Betrag per Monat 16 M. 437

1 Zimmer.

Adlerstraße 33, 1 Zimmer zu vermieten. 7410

Gödenstr. 16, 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres part. l. 7704

Korley-Ring 3, Etb., 1 Zim. und Küche zu verm. Näheres im Bld. part. 8748

Kudwigstr. 3, 1 Zim., Küche u. Keller per 1. Apr. zu verm. 9658

Näh. Ludwigstr. 11, 1. Et.

Moritzstr. 26, schöne beizbare Manf. zu verm. 9255

Schneefeldstr. 30, Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche, zu verm. Näh. Part. 93

Sedanstr. 3, 1 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 8570

Schneefeldstr. 75, ein Zim. und Küche zu verm. 5057

Näheres 1. Etod.

Wörthstr. 19, Wäckerl, eine beizbare Manf. zu verm. Preis 7 M. 6937

Leere Zimmer etc.

Lugenburgplatz 2, 3. r., leeres Zimmer mit oder ohne Küche und Manf. an anständige Dame zu verm. Einzusehen 4-6 Uhr. 7778

Wörthstr. 19, 1, 1-2 leere Zim. zu verm. 9971

Möblierte Zimmer.

Großes Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm., ev. m. eleg. Salon m. Klavier, elektr. Licht, Telefon, Bad. Näh. l. d. Etb. d. Bl. u. No. 1. 6054

Adolfstraße 6, 2. gut möbl. Zimmer zu verm. 5937

Bleichstraße 22, 1. schön möbl. Zimmer billig zu verm. 9909

Blücherstr. 9, Etb. 1. l. möbl. Zim., 2 Betten an, Arbeit zu vermieten. 432F

Blücherstr. 18, 3. r. ein schön möbl. Zim. b. zu verm. 10125

Gustav-Adolfstr. 4, 2. schön möbl. Zimmer. 5013

Hellmundstr. 23, 3. r., möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 15. d. Mts. zu verm. 5100

Lehrstr. 14, 1. r. gr. möbl. Zim. zu verm. an 2 Arb. 5012

Näderstr. 3, Gartenh., 3 Zim. reichs. freundl. möbl. Zimmer mit Hof zu verm. 5031

Näderstr. 14, b. Hb. p. rechts möbl. Zim. bill. zu verm. 5096

Platterstraße 36, 2., möbl. Zim. billig zu verm. 435

Schneefeldstr. 7, Hochpart. 15., freundl. möbl. Zim. m. Penf. für 50 M. zu verm. 328

Schneefeldstr. 7, hochp. 1. möbl. Zimmer an einf. Geschäftsfrau od. jg. Mann m. B. f. 45 M. zu verm. 5095

Schneefeldstr. 4, 1. Et., sch. fdl. möbl. Zim. zu verm. 5087

Sedanstr. 9, 3. r. schönes einf. möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 5093

Serobenstr. 2, 1. Et. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 7554

Serobenstr. 29, Etb., 1. l., sch. möbl. Zim. an anst. Herrn od. Fr. sof. bill. zu verm. 5092

Schneefeldstr. 6, 2. et. r. Arbeit Logis. 5022

Schneefeldstr. 27, Wdh. 1., möbl. Zim. mit oder ohne Hof zu vermieten. 96

Schneefeldstr. 49, möbl. Zimmer mit od. ohne Hof per sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. 9955

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Läden.

Neubau Weg, Dohheimer-strasse 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. 2. u. 3. l. sof. oder später zu vermieten. Näh. baf. 8782

Schneefeldstr. 7, hochp. 1. möbl. Zimmer an einf. Geschäftsfrau od. jg. Mann m. B. f. 45 M. zu verm. 5095

Schneefeldstr. 4, 1. Et., sch. fdl. möbl. Zim. zu verm. 5087

Sedanstr. 9, 3. r. schönes einf. möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 5093

Serobenstr. 2, 1. Et. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 7554

Serobenstr. 29, Etb., 1. l., sch. möbl. Zim. an anst. Herrn od. Fr. sof. bill. zu verm. 5092

Schneefeldstr. 6, 2. et. r. Arbeit Logis. 5022

Schneefeldstr. 27, Wdh. 1., möbl. Zim. mit oder ohne Hof zu vermieten. 96

Schneefeldstr. 49, möbl. Zimmer mit od. ohne Hof per sof. oder später zu vermieten. Näh. Part. 9955

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wörthstr. 48, 1. r., ein Arb. erh. einf. möbl. Zim. 387

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11. • Telefon 708 563
Kontrollierte Verhältnisse von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

Verchiedenes

Am Abbruch

des Güterchuppens Viehtrieb
Abbruchhof sind Schiefer, Sparren- u. Balkenholz, Dach-lende, Sand- u. Backsteine, Bret-ter- u. Brennholz billig abzugeb. Desgleichen am Taunusbahnhof Wiesbaden circa 50 Kubikmeter Sandsteine billig abzugeben.

Chr. Pilgenröther, Blücherstraße 20. Telefon 3301. 5059

Musterhüte

mehrere 100 Stück für Damen u. Kinder von 10 Pf. bis 15 M., solange Vorrat. Garnieren von 25 Pf. an, Goldgasse 2. 5043

Alle Farbwaren-Artikel

kauft man am besten u. billigsten bei **Heinrich May,** Maler u. Färbmeister, 9628 Römerberg 35.

Mainzer Pse. demarkt.

Verlosung am 11. April ds. Js. Nur 25000 Loje. 12500 M. Gewinne.

1. Hauptgewinn 1 eleg. Wagen m. 2 Pferd. u. Geschirr. M. 3500
2. Hauptgewinn 2 Arbeitspferde M. 1800

7 Gewinne je 1 Pferd oder 200 M. 4000
15 Gewinne Pferdgeschirre und landwirtsch. Waag. M. 1200
311 Gewinne besteh. in Silber-gegenständen M. 2000

Bar Geld! Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner u. zwar die lebend. u. größeren Gewinne mit 70% die Silbergewinne mit 80% ihres Nennwertes garantiert in bar ausgezahlt.

Loje à 1 M., 11 Stk. 10 M. Porto und Liste 25 Pf.

Zu haben bei allen Ver-kaufslern. 10011

Karl Anger, General-Vertrieb, Mainz.

Eßt

Weißf. Pumpernickel.

Marke „Kuchenh“, da sehr appetitanregend und blutbildend. Vorkaffi M. 2.10 franco unter Nachnahme, liefert **Jos. Hofe,** Pippstadt 29. 93. 10140

Reparaturen werden gut und billig von mir selbst in kürzester Zeit ausgeführt.

G. Spies, Uhrmacher, Friedrichstraße 21. 310

Reste Reste Reste

für Anzüge von M. 9.— an, „Hosen“ „3.—“ „Damentasch.“ „2.—“ „Hüften“ „1.50“

Kinderkleiderreste stauend billig. 29, 2. Marktstr. 23, 2.

Vornehm

wieft ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendlich. Aussehen, weiße, hammerweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co.,** Radebrul, a. St. 50 Pf. bei:

Otto Elie; H. Gras; W. Madsenheimer; C. Porzehl; C. B. Roich Nachf.; Ernst Rods; Robert Sauter; D. Roos Nachf.; Gdr. Lander; Hugo Alter; Jakob Winer. 362

1a Speisekartoffeln per Kumpf 8 Pf. 23 Pf.

„Bollheringe 3 Pf., 10 Stk. 28 Pf.“
„Schmierseife p. Pfd. 16 Pf.“
„Keruseife p. Pfd. 28 Pf.“
„Krost. Soda 3 Pfd. 10 Pf.“
„Büchler p. St. 15 Pf.“
„amerik. Petroleum 15 Pf. p. Ltr.“
„Eiffel-Glasen p. St. 34 Pf.“

Karl Kirchner, 6122 Rheingauerstr. 2, Ede. Rauent-halerstraße. Tel. 479.

Walhalla-Theater.

Borchmsties Spezialt.-Theater
Wiesbaden.
Stürmischer Beifall.
Das phänomenale
Eröffnungs-Programm.
Das vornehmste der Kunst!

5 Olympier 5.

Meisterwerke der Bildhauerkunst.
Außerdem 8 sensationelle
Attraktionen. 10055
Anfang 8 Uhr.

14 Friedrichstr. 14.

Wash- und Feinbüglerei.
Nehme Wäsche jeder Art an.

Großer Fleischschlag!
Dr. Rindl, ohne Unterschied der
Stade, Bld. 56, pr. Schweinef.,
z. Braten 68, pr. Kotelett 80,
pr. Kalbf. 66 u. 70, pr. reines
ausgel. Schmalz 68 Pf. 5127
Felsenstraße 24.

Saat-Kartoffeln.

alle Sorten, wie frühe Rosen,
frühe Kaiserkrone, Magn.-bonum,
Up to date, weiße Königin u. f.
f. für feuchte Bodenverhältnisse
ganz besonders geeignet, frucht-
frei, empfindlich zu den bill. Preisen.

Karl Kirchner, 5121
nur Rheingauerstr. 2, Ede.
Faulenholerstraße.
Tel. 479. Tel. 479.

Dackel

(schwarz) mit braunen Flecken
entlaufen. 5117
Craniestraße 1
(Buchhandlung).

Ein Posten

Konfirmanten-Stiefel
für Knaben und Mädchen werden
zu unglaublich billigen Preisen
schnellstens ausverf. Wer billig
und doch gut kaufen will, eile!

Nur Schönfeld's
Mainzer Schuhbazar,
11 Marktstraße 11.
Seine Handschuhe! Weit-
gehendste Garantie!

Trauringe
5132
werden nach Maß angefertigt
Paul Jäntsch,
3 Rautbrunnstraße 3.

Ein Posten

Konfirmanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen werden
zu unglaublich billigen Preisen
schnellstens ausverf. Wer billig
und doch gut kaufen will, eile!

Nur Schönfeld's
Mainzer Schuhbazar,
11 Marktstraße 11.
Seine Handschuhe! Weit-
gehendste Garantie!

Grundstück-Verkehr

Das Immobilien-Geschäft J. Chr. Glücklich
2186 Wilhelmsstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul.
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2988

Die Villa Cherscherweg
Nr. 8, Ede. Röntgenweg, Adolfs-
höhe (Gasth. Schillerstr.), enth.
gr. Diele, 6 Zimmer, Küche,
Veranda, 2 Keller, Balk., Zentral-
heizung, kompl. Badeeinricht. u.
für 39 000 Mark zu ver-
kaufen. Näh. Näderstr. 35. 5498

Zu verkaufen od. zu vermieten
sind die neugebauten

Villen

Schneefeldstr. 16 u. Waldmühl-strasse 55, gef. Lage am
Bade (elektr. Bahn), mit jedem
Komfort, auch den vornehmsten
Ansprüchen genügend, Erdgesch. u.
Obergesch. je 4 bzw. 5 gr.
Zimmer, Wintergarten u. mit
vielen Nebenräumen, eine davon
mit Auto-Garage. Näh. b. Eisen-
röhre J. P. Rührer, Wilhelm-
straße 26, Tel. 2726. 9427

2- u. 3-Zimmerhaus in sehr
guter Lage, zum Umbau von
Läden geeignet, wegen Wegzug
sofort

Tücht. Inseratensetzer

zum baldigen Eintritt gesucht.

10081

Wiesbadener General-Anzeiger.

Stellengesuche

Geschäftsführer.

im Restaurant und Café tüchtig bewandert und verlässlich, sucht Saison- oder Jahresposten, am liebsten, da Frau perf. Köchin u. kinderlos, selbstige mit tätig sein kann. Off. u. J. 86 an die Exp. d. Bl. 81

Suche für die Abendstunden Nebenbeschäftigung im Adressenbuch, Rechnungsabst. u. Buchernachtragen. Offert. u. A. G. 3 an die Exp. d. Bl. 5079

Ein tüchtiger **Schmied** in den 30er Jahren sucht in seiner Branche passende Stellung. R. u. Offert. u. A. G. 7 an die Exp. d. Bl. 5111

Anständiges Mädchen

möchte sich in Metzgerei als Verkäuferin ausbilden. 5126
Offert. unt. A. G. 10 an die Exp. d. Bl. 5126

Offene Stellen

Männliche.

Selbständiger, junger

Spengler u. Installateur

geh. **W. H. G. Hart**, Hochstraße 16, oder Bleichstr. 20, 3. 5116

Waghenschneider

geh. **Fr. Wagner**, Bismarckring 12.

Ein junger tüchtiger **Gärtner-gehilfe** geg. Lohn u. dauernde Stellung gesucht. 10051
Gärtner Wagner, Weidstr. 1.

Selbstständ. **Schlosser** gesucht. Eichenbühlengasse 6. 5081

Photographie!

Lehrling gegen Vergütung geg. **Gedr. Pusch**, Rheinstr. 21.

Lehrling

f. meine Kleingroßhandlung geg. sofortige Vergütung gesucht. **Albert Kaufmann**, 10082
Schlichterstraße 9.

Sattlerlehrling gesucht. **Schmidt**, Goldgasse 12. 7540

1 Sattlerlehrling gesucht. **Karl Diefenbach**, 9666
Rheinstr. 13.

Sattlerlehrling gesucht. **Carl Melchior**, 5136
Weidstr. 3.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. 382
Schachtstr. 25.

Tapeziererlehrling gesucht. 9165
Th. Sator, Rheinstr. 94.

Für meine mech. Werkstatt u. Schlosserei suche ich e. **Lehrling**. 5044
Rheingauerstr. 10, Part.

Schlosserlehrling gesucht. 382
Eichenbühlengasse 8.

Gärtner-Lehrling für Baumschule, Freilandkulturen u. Landschaft gesucht. 6428
W. Bopel, Dreieisenstr. 6.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis. Tel. 574. Rathhaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tagelöhner,
Krankenträger und Krankenpflegerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchen.
Haus-, Küchen- und Kinderfrauen.
Wäscher, Putzer u. Monatsfrauen.
Bauschaffner, Bäckerinnen u. Tagelöhnerinnen. 10018
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof und
Waldhaus-Inhaber.
„Gensers-Verband“, „Verband deutscher Hotelknechte“, Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche.

Tüchtige selbständige und arbeitsfreudige

Verkäuferinnen

aus der Lebensmittelbranche, welche auf dauernde und gute Stellung reflektieren, finden per sofort oder später Anstellung bei guter Bezahlung. Branchenkenntnis Bedingung.
Gest. ausführliche Offerten u. Abschrift der Zeugnisse unter Z. 476 an die Expedition d. Bl. erbeten. 476

Gest. **Rock- u. Tailleurarbeiterinnen** gesucht. 10135
Häufiggasse 13, 1.

Zuarbeiterin sof. ges. 5038
Grabenstraße 14, 1.

Zuarbeiterinnen f. Rock u. Tailleur sof. dauernd, sowie auch **Lehrmädchen** gesucht. 5060
Hauptstr. 1, 2, Stock

Tüchtige

Packerinnen

für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. 5131
Bigarettenfabrik „Reines“, Rheingauerstr. 7.
Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges kräftiges **Alteimädchen** in einen kleinen feinen Haushalt (3 Pers.) d. hoh. Lohn, zu meld. vorm. 9-10 Uhr, nachm. 4-6 Uhr, Sonnt. nachm. 4 Uhr an. 5098
Hauptstr. 4, 3. Et. r.

Mädchen

tüchtiges für besseren Haushalt per 1. Mai gesucht. 10149
Dohleimerstr. 28, 3. L.

Junger reiner **Mädchen** für kleinen Haushalt (Damen mit 2 Jähr. Kinder) zum 15. April gesucht. 5134
Niederwaldstr. 1, 3. L.

Tücht. **Alteimädchen** sof. od. 1. April geg. hoh. Lohn ges. 256
Bismarckring 40, part.

Unabhängige **Monatsfrau** oder **Mädchen** zum 1. April ges. 9786
Kellerstr. 6, p.

Eine **saubere Monatsfrau** für 2 Stunden gesucht. 5080
Drudenstraße 9, 1. L.

Ein junges **Mädchen** das sich im **Schneiden** weiter ausbilden will, sofort gegen Vergütung gesucht. 10081
Hauptstr. 52, 1.

Lehrmädchen für **Damenkleid.** zu Ostern gesucht. 9922
Hauptstr. 3, 1. r.

Junge Mädchen können das **Rechnen** und **Handarbeiten** gründl. erlernen. 92
Schwalbacherstr. 23, Stb. 1. L.

Christliches Heim. **Herberstr. 31, Part. 1.**

Stellen nachweis. Anhängige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie freie gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht. Städt. Kinder- u. Mädchen, Köchinnen, Haus- u. Alteimädchen. 4010

Kaufgesuche

Gebrauchtes **Piano** zu kaufen gesucht. 5072
Offerten u. Abs. 2 an die Exp. dieses Blattes.

25 **Garantische**, 200 **Garantische** und 1 **kl. Eisenschrank** sofort gegen **Cassa** zu kaufen gesucht. 474
Offerten u. Abs. 2 an die Exp. dieses Blattes.

Ein gutes **Pferd** zu verk. Geeig. für Landwirtschaft. **Bierstadt**, Schwarzgasse 5.

Ein **Pony** mit oder ohne noch neuer **Federrolle** zu verkaufen. 5106
Gärtnerlei **Rauch**, obere Dohleimerstr. rechts.

Verkäufe

Ein gutes **Pferd** zu verk. Geeig. für Landwirtschaft. **Bierstadt**, Schwarzgasse 5.

Ein **Pony** mit oder ohne noch neuer **Federrolle** zu verkaufen. 5106
Gärtnerlei **Rauch**, obere Dohleimerstr. rechts.

Schneppharren

fast neu, billig zu verk. 10036
Dohleimerstr. 28, Büro 2. Hof.

Gedr. **Schneppharren** zu verk. 188
Oranienstr. 34.

Gedr. 1. **Bieharren** 4 gedr. 1. **Kollenräder** zu verk. 10013
Oranienstr. 34.

1 weiße **Marmorpl.** f. **Vadentheke**, 2,40 Mtr. 1, 50 br., **Küchenschrank** m. **Glascupf.** 15 M., 1-tür. **Kleiderchr.** u. 10 M. an, pol. u. **lad. Tisch** v. 3 M. an, pol. u. **lad. Nachschr.** v. 3 M. an, **Wachst.** 8 M., **verj.** **Stühle** u. 1,20 M. an, **Kinderwagen** 10 M., **Sportwagen**, **Bettst.** m. **Spr.**, sowie einz. **Springer** u. 7 M. an, **Kinderbettst.**, **Bügelbr.**, **Küchenbr.**, zu verk. **Hochstraße** 18. 5067

Hölzerne Kinderbettstelle

u. **Eisenbettstelle** m. **Strohsock** billig zu verkaufen. 5075
Waldstr. 31, Bld. 1. St. Kaufmann.

6 eiserne vollständ. Betten

billig zu verk. **Lammsstr.** 12, 3. **Gang** **Saalgasse** 10038

1-tür. **Kleiderchr.**, **Wachst.**, **Racht.**, **el.** **Bett**, **Matt.**, **alte** **Stühle**, **Kommode**, zu verk. 5125
Weidstr. 11, 2

Billig zu verkaufen verschied. **Küchenlaken**

Defen, **Spiegel** u. **verj.** m. 2510
Hochstraße 7, p. 1.

Spiegelchr., **Sofa** mit 2 **Sesseln**, 2 **Schreibtische**, **Spiegel** mit **Trumeau**, **Auszieht.**, **Stühle**, **Kleiderchr.**, **Küchenschrank**, **Badeanne** usw., weg. **Auflösung** des **Haushalts** bill. abzug. 5104
Hermannstr. 8, part.

Reelles Angebot

Wegen **Mangel** an **einige** **Schlafzimmer** in **Ed.**, **Ruhb.**, **hell** u. **mittel**, sowie **Wahagom**, in **bekannt** **guter** **Qualität**, **sehr** **billig** zu verkaufen, **sonst** **kompl.** **Küchen** u. **alle** **sonstigen** **Möbel** **Artikel**. **Aug. Denrich**, **Möbel** **handlung**, **Hofstr.** 4. 97F

Damenrad, **gut** **erb.**, **u.** **zu** **vt.** **Kleistr.** 8, Stb. p. 274

Sehr gutes Damen-Fahrrad zu verkaufen. 5048
Hauptstr. 20, 3. L.

Eine **große**, **gut** **erhaltene** **Badeanne** wegen **Mangel** an **Raum** **billig** zu verk. **Göbenstr.** 7, **Rh.**, p. 1, zwischen 3-5 Uhr. 5141

Gedr. **Kinderwagen** mit **Gummireifen** **bill.** zu vt. 5154
Hochstraße 19, 1.

Ein **gebrauchtes** **Schmiedewerkzeug** und 1 **gr.** **Schleifstein** zu verk. 5119
Steingasse 23.

Tapeziererwerkzeug, **Seiler**, **Bettstelle**, **billig** zu verk. 5034
Goldgasse 2.

2 **Abschlüssen** **wenig** **gebr.** zu verkaufen **Oranienstr.** 34. 10012

Mehrere gute Büten

u. **M.** 2,50 bis **M.** 3 zu verkaufen. 5
Schulberg 8.

500 **Stück** **gebrauchte** **Mauerklammern**, **u.** **1-türiger**, **gebr.** **Eisenrobre**, **gebr.** **gut** **erhaltene** **Säde** u. a. m. **sof.** **bill.** zu verk. 5091
Kirchgasse 58, **Handlung**.
Eleg. **Fahrrad** **billig** 5107
Philippbergstr. 20, p. r.

10-15 000 **gebrauchte** **Weinflaschen** aller **Sorten**, **sof.** **bill.** zu verk. 5089
Kirchgasse 58, **Bld.** 1. L.

Gedr. **Trägerlostanzen** und **Seilschere** **sofort** **billig** zu verkaufen. 5090
Kirchgasse 58, **Bld.** 1. L.

Altes **kleines** **gutgehendes** **Kolonialwarengeld.** **umständlicher** **bill.** zu verk. **Offert.** **unt.** **Ne.** 11 an die **Exp.** d. **Bl.** 5132

Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. 5052
Hb. in d. **Exp.** d. **Bl.**

Gedr. **Speziell-Einrichtung** u. eine **gebr.** **Badeanne** **billig** zu verkaufen. 467
Schwalbacherstr. 53, 1. St.

Abbruch.

An der **Kaiserstraße** (unterhalb d. **Ludwigsbahn**) **find** **Freier**, **Läden**, **Abfälle**, **Fußböden**, **Treppen**, **Schieferdach**, **Kandel**, **Bruch** und **Backsteine**, **Böden**, **Bau- und Brennholz** **bill.** **abzu-** **geben**. **Näh.** **Wolff Schäfer**, **Steingasse** 19. 298

Verchiedenes

Wäsche zum **Waschen** u. **Bügeln** **wird** **angenommen**. 433F
Bleichstr. 9, Stb. 1. L.

Junge Fräulein

sucht noch einige **Kunden**. **Näh.** **bei** **Fräul. Schuchardt**, **Oranien-** **straße** 14, **Part.** r. 8531

Gründl. Friseurunterricht für **Frauen** u. **Mädchen**, **Kursus** 20 **W.**, **Modell** **frei**, **erhält** 410
Fr. **Reichert**, **Schillerplatz** 2, **Stb.** 2. Et. 1.

Tapezierer **empfiehlt** sich im **Neu-Anfertigen**, **sonst** **Anarbeiten** von **Möbeln** und **Betten** in und außer dem **Haufe** **gut** und **billig**. **Fr. Schwalbach**, 9229
Hochstraße 34, Stb. p. r.

Wäsche u. **Waschen** u. **Bügeln** **wird** **angenommen**. 408
Hochstraße 56, 1. St. r.

Putzarbeiten

werden **schid**, **schnell** und **billig** **angefertigt**. 9820
Hörmertor 2, 3. St.

Grosser Fleischschlag!

Prima **Rindfleisch** p. **Pfd.** 60, **Kalb** **fleisch** p. **Pfd.** 66-70, **Schwein** **braten** p. **Pfd.** 70 **Pfg.**

18 **Selenenstr.** 18 5149

Wanzen nebst Brut

sowie **fäml.** **Ungeziefer** **vertilge** ich **unter** **Garantie** mit **meinem** **preisgekrönten** **Patent-Apparat**. **Beste** **Meister** **stehen** **mir** **zur** **Seite**. **Preis** **billig**.

Heinr. Sartorius,

Kammerjäger, 10164
Hofstraße 5, Stb. 2. St.

2 **mass.** **Loren**, 240 **br.** 3,50 **h.** werden **halb** **verkauft**. 414
Hauptstr. 6

Guter **Büchl.** **Wittagsbisch** 50 **Pf.**, **Abendbisch** 35 **u.** **höher** **Elise** **Kommelsberger** **Nachf.**, **Saalgasse** 22, 1.

Uhren

als **Konfirmationsgeschenke.** **G. Epies**, **Friedrichstr.** 21. 309

Frauen!

Gegen **Einfindung** v. **M.** 1.— (auch in **Marken**) **verfende** ich **das** **Buch:** **Die Störungen der Blutregulation** von **Dr. med.** **Lewis**. (**Prospekte** **gratis**). 10031
P. **Ziervogel**, **Kalk** 115, b. **Köln**

Zum April **empfehle** **Möbel** **aller** **Art:** **Schlaf-** **u.** **Wohnzimmer**, **Kücheneinricht.** **zu** **bill.** **Preisen**, **ferner** **Matten**, **Sofas** **billig**. **Eigene** **Berfah.**, **Versicherung** **frei**. **W. Minor**, **Bismarckring** 4, **vorn.** **Hofstr.**, **Besichtigung** **ohne** **Kaufzwang** **gratis**. 9671

Vollmild.

Alf. Schmitz **nur** in **Literatur** **zu** 22 **Bfg.** **frei** **Haus** **Wiesbaden** **ab** 1. **April** **offert** **soweit** **eigener** **Kaufstall** **produziert**. 98

Gut Nürnberger Hof, **bei** **Neuenstein** (**Wiesbaden**).

Berlitz

Sprachlehrinst. **für** **Erwachsene** **Luisenstraße** 7. 9694

Herren-Anzüge **nach** **Maß**, **Garantie** **f. eleg.** **St.**, **seinst.** **Aus-** **führung** **zu** **bill.** **Preisen** **empf.** **Dr. Nießel**, **Schneidermstr.**, **Hauptstr.** 12. **Liege** **vergleichen** **Sie** **Qualität** **u.** **Preis**. 9460

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Samstag, den 4. April, **vorn.** 11 Uhr **Beichtgottesdienst** **Herr** **Pfr.** **Schäfer**.

Sonntag, den 5. April (**Jubica**).

Mittgottesdienst 8,30 Uhr **Herr** **Dr. Fr. Franke**. **Hauptgottesdienst** 10 Uhr: **Herr** **Pfr.** **Schäfer** **Konfirmation** und **h.** **Abendmahl**. **Nachm.** 5 Uhr **Herr** **Dr. Fr. Franke** **Prüfung** der **Konfirmanden**, **Amis-** **woche**: **Herr** **Pfr.** **Siemensdorf**.

Donnerstag, 9. April, **nachm.** 5 Uhr, **Passionsgottesdienst** **Herr** **Pfr.** **Schäfer**.

Orgelkonzerte **finden** **jeden** **Mittwoch**, **des** **Abends** **von** 6-7 Uhr **in** **der** **Marktkirche** **statt**. **Eintritt** **frei**.

Bergkirche

Samstag, den 4. April, **vornmittags** 11 Uhr: **Beichtgottesdienst** **Herr** **Pfr.** **Grein**.

Sonntag, den 5. April, (**Jubica**).

Hauptgottesdienst 10 Uhr **Herr** **Pfr.** **Grein** **Konfirmation** und **h.** **Abend-** **mahl**, **Nachm.** 3 Uhr **Vorstellung** und **Prüfung** der **Konfirmanden** **Herr** **Pfr.** **Siemensdorf**. **Abendgottesdienst** 5 Uhr **Herr** **Pfr.** **Diehl**. **Amis-** **wochen**: **Herr** **Pfr.** **Grein**. **Be-** **erdigungen**: **Herr** **Pfr.** **Diehl**.

Mittwoch, den 2. April, **nachm.** 5 Uhr **Passionsgottesdienst** **Herr** **Pfr.** **Diehl**.

Gaben zur **Bekleidung** **bedürftiger** **Konfirmanden** **werden** **von** **den** **Pfarrern** **der** **Gemeinde** **mit** **Dank** **entgegengenommen**.

Im Gemeindehaus, **Steingasse** 9, **finden** **statt**: **Jeden** **Sonntag**, **nachm.** **von** 4,30 **bis** 7 Uhr: **Jungfrauenverein** **der** **Bergkirchengemeinde**.

Jeden **Mittwoch**, **abends** 8 Uhr: **Wissens-Jungfrauen-Verein**. **Jeden** **Mittwoch** u. **Samstag**, **abends** 8,30 Uhr: <

**Marienburger
Geldlotterie.)**

 Haupttreffer 60 000 Mk.
Nachnahme, die Glückseligkeit

 Bziehung 9.-11. April Lose à Mk. 3.—, Liste und Losporto nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen 10137
 Carl Cassel, Hauptgeschäft: Kirchgasse 10, Zweiggeschäft: Marktstraße 10.
 Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen für das Walhalla-Theater.

Eröffnung, Samstag, den 4. April, vormittags 10 Uhr: Kölner Konsum-Geschäft

Kiedricherstrasse 4 (Filiale der Schwalbacherstr. 23).
Verkauf von nur prima Qualitätsware, stets frisch und billigst.

Die Preise sind dieselben wie im Hauptgeschäfte Schwalbacherstr. 23. 10132

Aufmerksame Bedienung!
Lieferung frei Haus!

W. Ruppert & Co.,

G. m. b. H.,

Bureau Mauritiusstrasse 3, Telephon 3,

best ausgestatteten Möbel-Wagen

empfehlen ihre

in der Umzugszeit zur Ausführung von Transporten jeder Art. 9232

Reichsbank-Giro-Konto.

 Telephon { 560
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

 Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 4%, verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender
Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

1 Pfund Kaffee gratis Ihrer Sorte

 bei Rückgabe von 40 Gutscheinen aus **Richter's Kaffee-Geschäft**, Moritzstraße Nr. 11. 5050
 Die Gutscheine berechtigen zum Einkauf von Kaffee, Tee und Kakao von einem 1/2 Pfd. an.

55 Pf.

 per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 13 Flaschen, schöner reeller selbstgezogener **1905er Rheinwein**. In Flaschen von ca. 20 Ltr. ab à 65 Pfg. 9974
E. Brunn, Weinhandlung, Adelsbühlstr. 33, Gerzogl. Anhalt. Hof. Tel. 2274. Tel. 2274.

Zucht- u. Legehühner
 Beste Eierleger, verende gut u. billig
M. Weder, Geflügelhof, Weidenau (Sieb) 36, Preisl. gratis u. franco. 138 111

Spiegel- Seife

 nach D. R. P. hergestellt, erreicht in Qualität u. Waschkraft, billigste Seife für Haus halt, Toilette, Bureau, Hotel, Waschereien, Fabriken etc.
Sparsamster Verbrauch
 Angenehmer Geruch.
 Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt schönste Wäsche u. greift selbst die empfindlichsten Stoffe, farbige Blusen u. s. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrer ursprünglichen Frische.
 All. Fabr. J. Gloth, G. m. b. H., Hanau. Für Verbraucher von Spiegelseife schöne

Geschenke

Ringfreie Kohlen

 Kohlen
Koks
Briketts
Brenn- u. Anzündeholz
offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

 Kohlen-Konsum „Glückauf“
 Inh.: Carl Ernst.

 Am Römertor 2. Fernsprecher 2953.
 Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919

Wegen gänzlicher Aufgabe Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge

bietet sich heute jedermann eine noch nie gekannte Einkaufsgelegenheit in obigen Artikeln.

Konfirmanden-Anzüge, sowie alle sonstigen Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Hosen und Westen, Kinder-Leibhosen u. s. w., verlaufe von jetzt ab zu und unter Einkaufspreisen vollkommen aus.

Hierunter befinden sich Anzüge auf Hochhaar gearbeitet. (Erst für Maß).

Marktstraße 22, 1. Telephon 1894. Klein Laden.

NB. Die Auswahl ist jetzt noch ganz bedeutend und empfiehlt es sich daher bei Zeiten die nie wiederkehrende Gelegenheit zu benutzen.


 und Brillen in jeder Preislage. 10029
 Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos
C. Höhn, (Joh. E. Krieger), Optiker
 Langgasse 6.

Die reizendsten Neuheiten in

Erstlings-Artikel

Jäckchen, Röckchen
Häubchen, Mützen,
Schuhchen, Kleidchen

sind in grösster Auswahl in allen Preislagen eingetroffen.

L. Schwenck

Mühlgasse

11-13.

10002

Möbel, Betten, Polsterwaren.

Komplette Brautausstattungen
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher

Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
Moderne Schlafzimmer besonders preiswert. 10106

Vereinigte

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telephon 6256. 3964

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

Zigarren

direkt aus der Fabrik

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76. 10150

Grau Antony, Hebamme, 5085
wohnt jetzt
Bismarckring 33.

Die

Automobil-Zentrale

Wiesbaden, Dohheimerstraße 57.
Telephon Nr. 739.
empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur gef. Benützung.
 Halteplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denkmal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6623

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Leybold & Kranzbühler. • Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 81.

Samstag, den 4. April 1908.

23. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April d. J., mittags 12 Uhr, sollen im Rathhause Zimmer Nr. 42, zwei städtische Bauplätze an der Alventaler- und Scharnhorststraße von 2 ar 72 qm und 3 ar 82 qm Flächeninhalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden in dem Rathhause Zimmer Nr. 44 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. April 1908.

10089

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Weinsekerabteilung** unter der Schule an der Kastellstraße soll alsbald neu verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathhause Zimmer Nr. 44 erteilt.

Offerten sind bis spätestens **Mittwoch, den 15. April d. J., mittags 12 Uhr,** im Rathhause, Zimmer Nr. 44 abzugeben.

Wiesbaden, den 12. März 1908.

1988

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Scharnhorststraße Nr. 26 soll ein Laden nebst Ladenzimmer und einer darunter liegenden Kellerabteilung vermiethet werden.

Angebote sind bis spätestens den 1. Mai d. J. im Rathhause, Zimmer Nr. 44, wofür auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 31. März 1908.

10072

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894

§ 3

Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt ausführlich das Feldgericht.

§ 17.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu **dreißig Mark,** im Nichterfüllungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrssaatzeit dauert von **heute bis 15. Mai d. J.**

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10121

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verzögerungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 62 des Gewerbe-Steuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines bestehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhause, Zimmer 29, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortführt

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorerwähnte Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei den Herren Vorständen der für die Veranlagung zuständigen Steueraussschüsse der Gewerbe-Steuerklassen 1 bis 4 schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbe-Steuergesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.

Wiesbaden, 24. März 1908.

9983

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Augenkrankheiten.

Im städt. Krankenhaus findet **Mittwoch und Samstag** Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Augenkrankheiten statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Glasarbeiten** für den **Ambau des Verwaltungsgebäudes der Krankenhaus-erweiterungsarbeiten** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkaufnahme) bezogen werden.

Veröffentlicht und mit der Aufschrift „H. N. 3“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 9. April 1908,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und auszufüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. April 1908.

10109

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Frühjahrskontroll-Versammlungen 1908. Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen werden berufen:

a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1895—1899),

b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,

c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,

d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,

e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden,

die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden,

die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18):

1. Die gedienten Mannschaften (ausschließlich Garde) und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschifftruppen, Train einschl. Krankenträger und Bäder, Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ekonomiehandwerker, Arbeitskolonnen, Wägenmacher und Wägenmachergehilfen, Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Zahlmeister-Aspiranten, Waffenmeister u. geprüfte Waffenmeistergehilfen).

Jahresklasse 1895—1896 Mittwoch, 1. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1897—1898 Mittwoch, 1. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1899—1900 Donnerstag, 2. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1901—1902 Donnerstag, 2. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1903—1904 Freitag, 3. April, 9 Uhr vorm.

2. Die Ersatzreserve aller Waffen:

Jahresklasse 1895—1896 Freitag, 3. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1897—1898 Samstag, 4. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1899—1900 Samstag, 4. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1901—1902 Montag, 6. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1903—1904 Montag, 6. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1905—1907 Dienstag, 7. April, 9 Uhr vorm.

3. Sämtliche Mannschaften der Garde aller Waffen, sowie die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1895 Dienstag, 7. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1896 Mittwoch, 8. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1897 Mittwoch, 8. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1898 Donnerstag, 9. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1899 Donnerstag, 9. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1900 Freitag, 10. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1901 Freitag, 10. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1902 Samstag, 11. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1903 Samstag, 11. April, 3 Uhr nachm.

Jahresklasse 1904 Montag, 13. April, 9 Uhr vorm.

Jahresklasse 1905—1908 Montag, 13. April, 3 Uhr nachm.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden (im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße Nr. 18):

am **Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. Aufgebots aller Waffen aus Dohheim,

am **Donnerstag, den 23. April 1908, vorm. 11 Uhr:**

die sämtlichen Ersatzreservisten aller Waffen aus Dohheim,

am **Donnerstag, den 23. April 1908, nachm. 3 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Auringen, Bierstadt und Bredeneim,

am **Freitag, den 24. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Erbenheim, Bronenstein und Georgenborn,

am **Freitag, den 24. April 1908, nachm. 3 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dohloch, Igstadt, Kloppenheim, Nebenbach, Rautob und Nordenstadt,

am **Samstag, den 25. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Rimbach, Sonnenberg und Wildschaffen.

In Dieblich am Rhein:

(Auf dem Kasernehof der Unteroffizierschule)

am **Samstag, den 25. April 1908, nachmittags 3 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dieblich a. Rh., welche der Land- und Seewehr 1. Aufgebots angehören und zwar die Jahresklassen 1895 bis 1899,

am **Montag, den 27. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Dieblich a. Rh., welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1900, 1901 und 1902,

am **Montag, den 27. April 1908, nachm. 3 Uhr:**

diejenigen Mannschaften aller Waffen aus Dieblich a. Rh., welche der Reserve angehören und zwar die Jahresklassen 1903 bis 1908, sowie alle zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,

am **Dienstag, den 28. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

die sämtlichen Ersatzreservisten aller Waffen und zwar die Jahresklassen 1895 bis 1907 aus Dieblich a. Rh.

am **Dienstag, den 28. April 1908, nachm. 3 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Schierstein am Rhein.

In Flörsheim am Main:

(Platz in der Grabenstraße)

am **Mittwoch, den 29. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Flörsheim a. M.,

am **Mittwoch, den 29. April 1908, nachm. 3 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Diebenbergen, Eddersheim und Weilbach.

In Hochheim a. M.:

(Schloßhof bei der kath. Kirche)

am **Donnerstag, den 30. April 1908, vorm. 9 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Hochheim a. M.,

am **Donnerstag, den 30. April 1908, nachm. 3 Uhr:**

die sämtlichen Mannschaften aller Waffen aus Dellenheim, Massenheim, Ballau und Wicker.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beordnung gleich zu erachten ist,

2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen,

3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben,

4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf dem Kontrollplatz mitzubringen,

5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszugang) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im Militärpaß die vom 1. April 1908 ab gültige rote Kriegsbeurteilung bzw. Paßnotiz eingeklebt sein muß.

Wiesbaden, 1. März 1908.

Bezirks-Kommando.

Nichtamtlicher Theil

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Oberstabsarzt Dr. Collison **Wwe.** dahier, wird das dieier gehörende, an der **Al. Schwalbacherstraße Nr. 8** belegene **Hausgrundstück**, 1 ar 55 qm groß, eingetragen im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 105, Blatt Nr. 1580 und feldgerichtlich taxiert zu **Mk. 48,000**

Montag, den 6. April 1908, nachmittags 4 Uhr

in meinem Bureau, **Nikolasstr. 12**, öffentlich versteigert.

Die Bedingungen können bei mir während der Bureaustunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. März 1908.

Justizrat Dr. Romeiß,

Egl. Notar.

10099

Nur Neugasse 22, I.
Stein haben!

Da finden Sie:

Ein Versuch überzeugt und macht jedermann zu meinem dauernden Kunden!

10010

Telephon 3955.

Grüne, rote und blaue Rabattmarken.

Installationsgeschäft für Gas-, Wasser- und Elektr. Licht- u.
Kraftanlagen, **Oranienstraße 24. Telephon 2783.** 38

1911